Bergischer Volksbote

Amtliches Verkündigungs-Blatt

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonn- u. Feiertags
Bezugspreis: Monatlich durch unsere Boten gebracht einschließlich aller Beilagen 2 RM

Burscheider Zeitung

für die Stadtgemeinde Burscheid

Anzeigenpreise: 1 mm Höge u. 45 mm Breite m Anzeigenteil 8, auswärts 12, im Reklameteil (65 mm breit) 30 Rpf — Anzeigen-Rabatt wird nur gewährt bei pünktlicher Zahlung

Beilagen Der Sport vom Sonntag (Montag), Unterhaltungsbeilage (Dienstag), Aus dem Reiche der Frau (Mittwoch) Unterhaltungsbeilage (Donnerstag), Die Zeit im Bild (Freitag), Landmanns Sonntagsblatt (Samstag)

Nr. 7 | Redaktion u. Geschäftsstelle Burscheid, Mittelstraße 10 | **Burscheid, Samstag, 9. Januar 1931** | Postscheckkonto 28571 Köln Fernsprech-Anschluß Nr. 431 | **72. Jahrgang**

Sprengstoffdiebstahl — kein Eisenbahnattentat

Zu Meldungen über einen angeblichen Anschlag auf den D-Zug Köln—Berlin erfährt eine westfälische Korrespondenz, daß nach einer Mitteilung der Ueberwachungsstelle der Bahnpolizei in Bielefeld am 5. Januar am Abhange der Bahnböschung der Eisenbahnhauptstrecke Köln—Berlin zwischen Bielefeld und Brackwede 35 Ammonitpatronen mit Sprengstoff gefüllt, aber ohne Sprengkapseln, die in weitem Raume verstreut lagen, gefunden wurden. Diese Patronen waren ohne Sprengkapseln nicht explosionsfähig. Nach dem Ergebnis der Ermittlungen liegt nicht die Absicht eines Anschlages vor. Die Patronen stammten, wie einwandfrei festgestellt wurde, von einem Sprengstoffdiebstahl aus der Dynamitkammer eines Steinbruchs, bei dem durch Aufbrechen einer eisernen Tür etwa 60 Kilogramm Sprengstoff geraubt wurden. Der Besitzer des Steinbruchs hat die Patronen als von diesem Diebstahl herrührend erkannt. Wahrscheinlich haben die Täter die Patronen weggeworfen, um sich ihrer zu entledigen.

Großfeuer

Fabrikbrand in Oberbaden

Aus Emmendingen, 8. Jan., wird berichtet: In den umfangreichen Lagerräumen der ersten deutschen Ramie-Gesellschaft brach heute vormittag aus bisher noch unbekannter Ursache Feuer aus, das innerhalb weniger Minuten die dort lagernden Rohstoffe und Warenvorräte, in der Hauptsache Oel und Textilwaren, vernichtete. Das fünf Stock hohe Gebäude steht in hellen Flammen. Oelfässer explodierten, und der Funkenregen bedroht auch die übrigen Fabrikteile.

Später wird gemeldet, daß die Hauptmacht des Feuers, das außerordentlich gefährlichen Charakter angenommen und zeitweise die gesamten Baulichkeiten bedroht hatte, als gebrochen gelten kann. Ueber den Umfang des Schadens läßt sich noch nichts Endgültiges sagen. Die großen Lagerräume sind, soweit sich erkennen läßt, vollständig niedergebrannt. Das darin lagernde Material wird wohl noch längere Zeit weiter brennen. Das Maschinen- und das Kesselhaus konnten gerettet werden. Die Brandursache ist noch nicht bekannt.

Vier Feuerwehrleute in einem württembergischen Dorf verunglückt

In Hochmoessing (Oberamt Oberndorf) brach in einem Anwesen ein Brand aus, der sich bei starkem Sturm sehr rasch ausdehnte und insgesamt vier Haupt- und zwei Nebengebäude vernichtete. Der Schaden wird auf über 100 000 RM. geschätzt. Ein Feuerwehrmann erlitt bei einem Sturz einen schweren Schädelbruch, drei Feuerwehrleute mußten wegen Rauchvergiftung ins Krankenhaus nach Oberndorf gebracht werden.

Das Hochwasser

Rückgang des Weser-Hochwassers

Aus Minden, 8. Jan., wird gemeldet: Das Hochwasser der Weser ist trotz weiterer Regenfälle weiter gefallen.

Wieder starkes Anschwellen des Rheinstromes

Eine Meldung aus Koblenz vom 8. Januar berichtet: Die erneuten, gewaltigen Niederschläge im Oberrheingebiet haben zu einem beträchtlichen Anschwellen des Rheinstromes geführt. Da auch der Main große Wassermassen anführt, steigt der Rhein bei Koblenz stündlich um drei Zentimeter und hat heute morgen gegen 10 Uhr mit rund 5 Meter den Stand erreicht, wo der hochwassergefährliche Zustand einsetzt. Im Laufe des Vormittags wird sich die Rheinstrombauverwaltung darüber schlüssig werden, ob der Hochwasserdienst eröffnet werden muß. Die Mosel hat gestern gegen 20 Uhr bei einem Pegelstand von 4,28 Meter in Trier ihren Höchststand erreicht und ist zurzeit langsam im Fallen begriffen. Der Kölner Pegelstand ist von gestern zu heute um 55 Zentimeter auf 5,26 Meter gestiegen, eine Steigerung, die vorerst zu keiner Befürchtung Anlaß gibt.

Verkehrsbehinderung nördlich des Harzes

Durch die Regengüsse in der Nacht zum Donnerstag begann das Wasser bei Börssum, das bereits erheblich zurückgegangen war, wieder zu steigen. Alle Versuche, den Bahndamm zu schützen, erwiesen sich als unzureichend. Die Gleise standen gegen Abend wieder unter Wasser und der direkte Verkehr nach Bad Harzburg, der eingleisig wieder aufgenommen worden war, mußte wieder eingestellt werden. Die Züge Braunschweig—Bad Harzburg werden vorläufig wieder über Ringelheim und Goslar umgeleitet.

Hindenburgs Amtsverlängerung

Führerbesprechung bei Hitler

In politischen Kreisen nimmt man an, daß die Besprechungen zwischen dem Kanzler, Reichsminister Groener und Hitler über die Frage einer Verlängerung der Amtszeit des Reichspräsidenten am Samstag weitergehen. Geh. Rat Hugenberg, mit dem Hitler erst sprechen will, ist nicht vor Samstag früh in Berlin zu erwarten. Außerdem hat Hitler die Absicht, nach Lippe zu fahren, um dort an einer Parteiversammlung teilzunehmen. Uebrigens ist aber nicht zu erwarten, daß er bei dieser Gelegenheit irgendwelche Mitteilungen macht, die seinen Standpunkt vor seiner Unterredung mit Geh. Rat Hugenberg festlegen.

Freitag vormittag fand eine Konferenz Hitlers mit einer großen Anzahl seiner Unterführer statt, die nach Berlin berufen worden sind, weil Hitler sich wohl über die Stimmung in der Partei und bei den SA. unterrichten wollte.

Ueber den Ausgang der ganzen Aktion läßt sich im Augenblick ein Urteil noch nicht fällen. Sicher ist, nach einer Contimeldung, nur, daß die Sozialdemokratie bereit wäre, dem Vorschlag der Verlängerung der Amtszeit zuzustimmen, aber nur dann, wenn ein Eintreten der Rechten für die Verlängerung ohne irgendwelche politischen Bedingungen erfolgt. Das haben die sozialdemokratischen Führer dem Kanzler Donnerstag abend auch gesagt. Jetzt wird man abwarten müssen, wie die Antwort der Harzburger Front lautet.

Dabei läßt sich rein stimmungsmäßig feststellen, daß man sich auffallen Seiten sichtlich bemüht, die ganze Frage sachlich und würdig zu behandeln, wie es der Verehrung entspricht, die das ganze deutsche Volk der Person des Reichspräsidenten entgegenbringt.

Was sagen die Reichstagsfraktionen?

Die Reichstagsfraktion der **Wirtschaftspartei** trat Freitag vormittag zu einer Sitzung zusammen, die sich auch mit den Verhandlungen der Regierung für eine etwaige Verlängerung der Amtszeit des Reichspräsidenten beschäftigte. Wie das Nachrichtenbüro des VDZ. erfährt, erklärte der Fraktionsvorsitzende, Abgeordneter Mollath, unter allgemeiner Zustimmung, die Wirtschaftspartei würde es im außen- und innenpolitischen Interesse des Reiches begrüßen, wenn die Bemühungen des Reichskanzlers in dieser Frage Erfolg hätten. Sie wird in ihrem Teile alle Schritte unterstützen, die zu dem Erfolg führen können, daß dem Reiche die in der jetzigen kritischen Zeit besonders wertvolle Führung durch den Reichspräsidenten von Hindenburg erhalten bleibt.

Die Reichstagsfraktion der **Deutschnationalen Volkspartei**, deren Fraktionssitzung für Samstag einberufen ist, wird gleichfalls zu den Verhandlungen des Reichskanzlers in der Reichspräsidentenfrage Stellung nehmen.

Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird voraussichtlich in der nächsten Woche eine Sitzung abhalten, in der der Fraktionsvorstand über die Besprechungen mit dem Reichskanzler berichten wird. Es ist sicher damit zu rechnen, daß die Fraktion sich mit einer Verlängerung der Amtszeit des Reichspräsidenten von Hindenburg einverstanden erklärt, unter der Voraussetzung, daß daran von anderen Parteien keine Bedingungen geknüpft werden, bzw. daß die Reichsregierung zur Erreichung dieses Zieles keine politischen Bindungen anderen Parteien gegenüber eingeht.

Die für Dienstag angesetzte **Aeltestenratssitzung** wird auf jeden Fall stattfinden. Es ist jedoch möglich, daß in dieser Sitzung noch keine Entscheidung über die Einberufung des Reichstages fällt, weil die Vorverhandlungen über die Verlängerung der Amtszeit des Reichspräsidenten vielleicht bis dahin noch nicht zum Abschluß gekommen sind.

Die Reichstagsfraktion der **Bayerischen Volkspartei** ist für Dienstag nächster Woche zu einer Sitzung einberufen worden.

Blätterstimmen

Die Blätter beschäftigen sich mit den Besprechungen des Reichskanzlers mit Adolf Hitler und mit den sozialdemokratischen Führern.

Die **„Vossische Zeitung"** bezeichnet die Behauptungen, daß Hitler politische Bedingungen für seine Zustimmung zur Wiederwahl Hindenburgs gestellt habe, schon deshalb als unzutreffend, weil der Reichspräsident seine Zustimmung zur Verlängerung seiner Amtsperiode ausdrücklich an die Voraussetzung geknüpft habe, daß alle Parteien, ohne politische Bindungen, sich mit seiner Wiederwahl einverstanden erklärten. Der **„Vorwärts"**, der mitteilt, daß die sozialdemokratischen Vertreter dem Kanzler erklärt hätten, die Entscheidung müsse ihrer Reichstagsfraktion überlassen bleiben, schreibt, nie und nimmer könne die sozialdemokratische Reichstagsfraktion daran denken, ein zwischen der Reichsregierung und der Rechten etwa abgeschlossenes Handelsgeschäft durch ihre Mitwirtung rechtskräftig werden zu lassen. Voraussetzung für jede Erwägung des Planes durch die sozialdemokratische Reichstagsfraktion sei die vollkommenste Sicherheit dafür, daß den Rechtsparteien keinerlei Gegenleistungen für ihr Entgegenkommen in Aussicht gestellt würden. Andernfalls müßte die sozialdemokratische Reichstagsfraktion diesen Forderungen gegenüber Gegenbedingungen aufstellen. Das **„Berliner Tageblatt"** spricht von „Neuwahl als Geschäft" und unannehmbaren Bedingungen Hitlers. Der **„Börsen-Courier"** beschäftigt sich in der Hauptsache mit der Haltung der Deutschnationalen, die sich nach Auffassung des Blattes „kostbar" machten. Was werde denn von den Parteien verlangt? Etwa Preisgabe ihrer Glaubensbekenntnisse oder Verzicht auf Machtmöglichkeiten? Sie sollten verhüten helfen, daß Deutschlands Außenpolitik und Wirtschaft im schwierigsten Augenblick durch eine Präsidentenwahl zerrüttet werden. Zu dieser nationalsten, völlig überparteilichen Aufgabe seien sie eingeladen. Es scheine, daß gerade in Hitlers Kreisen das verstanden worden sei. Die **„Börsenzeitung"** berichtet, daß Hitler die Zustimmung seiner Partei zur Verlängerung der Amtszeit des Reichspräsidenten u. a. auch davon abhängig gemacht habe, daß sich der Kanzler nicht länger weigern solle, die Legalität der NSDAP. in aller Form anzuerkennen. Weiter soll Hitler Garantien für die ordnungsmäßige Ausschreibung der Preußenwahlen und eine den Wahlergebnissen entsprechende Neubildung der preußischen Regierung verlangt haben. Auch für das Reich dürfte er einen Anspruch auf baldige Neuwahlen angemeldet haben. Der **„Tag"** ist der Auffassung, daß eine Verlängerung der Amtsdauer des Reichspräsidenten schon deshalb ein Entgegenkommen an den Kanzler bedeute, weil dieses Verlangen ausdrücklich von der Reichsregierung ausgegangen sei. Das Blatt hält es für sicher, daß Vereinbarungen in dieser Frage ohne weiteres die Erfüllung gewisser Bedingungen gegenüber der nationalen Opposition voraussetzten. Es spricht ebenfalls in diesem Zusammenhang von den Preußenwahlen. Bei der Forderung des Kanzlers sei weiter zu bedenken, daß ihre Unterstützung auch eine gewisse Festlegung in außenpolitischen Fragen bedeuten könne. Wenn eine Vereinbarung zustande käme, so könne der Kanzler diese „Einheitsfront" auch in Lausanne ins Feld führen. Diese Einheitsfront würde Gefahr laufen, in allen ihren Teilen später für die Außenpolitik des Kabinetts verantwortlich gemacht zu werden, auch wenn diese Außenpolitik wieder Formen annähme, die sich nicht von dem bisherigen System unterschieden. Im **„Völkischen Beobachter"** wird betont, in politischen Kreisen erblicke man in der Unterredung des Reichskanzlers mit Hitler die Anerkennung der Tatsache, daß auch die Reichsregierung an der nationalsozialistischen Bewegung nicht vorübergehen könne, zumal eine so wichtige Frage, wie sie in den Besprechungen angeschnitten wurde, ohne die NSDAP. nicht zu entscheiden sei. Zu den Auslassungen des „Vorwärts" bemerkt der „Völkische Beobachter": Daß die Verlängerung des verfassungswidrigen Zustandes, der die fortgesetzten Verfolgungen der NSDAP. durch rote Länderregierung erlaubt, im Sinne der Wünsche der Sozialdemokratie liegt, glauben wir gerne. Aber wir glauben nicht, daß das der Sinn einer Verlängerung der Amtszeit des Reichspräsidenten sein kann. Der „Vorwärts" müßte anerkennen, daß jede nationalsozialistische Zusage zunächst einmal die Wiederherstellung gleicher verfassungsmäßiger Rechte für alle politischen Parteien zur mindesten Voraussetzung haben müsse.

Dr. Kaas

ging in einer Rede in Vechta (Oldenburg) auf die Frage der Präsidentenwahl ein und unterstrich mit besonderem Nachdruck die Notwendigkeit der Heraushebung dieser für die innen- und außenpolitische Entwicklung äußerst bedeutsamen Frage aus den Niederungen parteipolitischer Behandlung und Interessen.

Die Deutschnationale Volkspartei

veranstaltete in Berlin Freitag abend acht Kundgebungen.

Im National-Hof sprach der Pressechef der Deutschnationalen Volkspartei, Brosius, der sich vor allem mit den Erörterungen über die Frage der Amtsverlängerung des Reichspräsidenten beschäftigte. Er führte aus, daß die Besprechungen am Sonnabend und die Beratungen der deutschnationalen Reichstagsfraktion die endgültige Entscheidung bringen würden. Heute aber müsse schon gesagt werden, wenn die Regierung ihr Vorgehen damit begründe, daß sie eine Reichspräsidentenwahl während der außenpolitischen Verhandlungen vermeiden wolle, dann hätte sie diesen Schritt drei Monate früher unternehmen sollen, ehe die außenpolitischen Verhandlungen schwebten. Heute müsse ein solcher Schritt als eine Vertrauenskundgebung für die Regierung Brüning angesehen werden. Die Regierung wisse aber ganz genau, daß die Deutschnationalen und die gesamte nationale Opposition dies Vertrauen zu ihr nicht hätten. Die Regierung würde der Nation einen größeren Dienst erweisen, wenn sie noch vor der Konferenz von Lausanne zurücktreten würde.

Die Ausführungen der Redner in den anderen Versammlungen gipfelten in einer scharfen Polemik gegen die Notverordnungspolitik der Reichsregierung und in der Forderung, daß bei den kommenden Verhandlungen keine „Zwischenlösung" angenommen werden dürfe.

Streikagitatoren vor Gericht

Vor dem Amtsgericht in Mülheim-Ruhr wurden die ersten acht Teilnehmer an der Streikhetze der RGO. im beschleunigten Verfahren verurteilt. Es handelt sich um Mitgleder kommunistischer Klebekolonnen, von denen zwei mit je 10 Tagen, sechs junge Burschen im Alter von 18 bis 24 Jahren mit einer Woche Gefängnis bestraft wurden, weil sie Plakate mit der Aufforderung zum Streik angeklebt hatten. Ein Hochofenarbeiter, der in der Frühe des 31. Dezember auf der Straße angetroffen und visitiert worden war, trug einen Schlagring bei sich. Da man nicht nachweisen konnte, daß er den Schlagring zu politischen Zwecken mitgeführt hatte, kam er mit sechs Tagen Gefängnis davon.

*

Aus Köln meldet der NWP-Dienst: Die Nachricht, daß der kommunistische Stadtverordnete Safarowski wegen seiner Betätigung anläßlich der Streikaktion im Schnellverfahren zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, trifft nicht zu. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, wurde Safarowski am 4. Januar festgenommen, am 7. Januar vom Vernehmungsrichter jedoch wieder freigelassen, ohne daß eine Verurteilung erfolgte. Die Akten liegen jetzt der Staatsanwaltschaft vor.

Beschleunigte Reform der Sozialversicherung

Man rechnet in unterrichteten Kreisen damit, daß das Werk der Sozialversicherungsreform, das im Reichsarbeitsministerium gegenwärtig vorbereitet wird, dem Reichstag noch bei seiner Februartagung vorgelegt werden kann. In diesem Zusammenhang wird auch die Frage geprüft, ob die Grenze der Angestelltenversicherungspflicht entsprechend der allgemeinen Einkommensenkung herabgesetzt werden soll.

Deichbruch bei Holtgast

Aus Emden, 8. Jan., wird gemeldet: Der nördliche Deich bei Holtgast an der oldenburgisch-ostfriesischen Grenze ist gebrochen. Besonders bedroht sind, da das Wasser unaufhaltsam hereinströmt, die Dörfer Holtgast, Bokel und Augustfehn, mit deren Ueberflutung gerechnet werden muß. Das Wasser strömt auf Detern zu, wo es die Fernstraße Oldenburg—Leer erreicht. Trotz angestrengtester Arbeit hat sich die Dammbruchstelle in kurzer Zeit bis auf 20 Meter verbreitert.

Preußenwahl zum verfassungsmäßigen Termin

Ein Mitglied der Schriftleitung des Wolffschen Teleraphen-Büros hat dem Staatssekretär des preußischen Staatsministeriums, Dr. Weismann, die Frage vorgelegt, wie die preußische Staatsregierung zu den immer wieder auftauchenden Gerüchten stehe, es werde mit dem Gedanken einer Verschiebung der Preußenwahlen gespielt. Staatssekretär Dr. Weismann hat hierauf folgende Antwort gegeben: Artikel 13 der preußischen Verfassung lautet:

„Der Landtag wird auf vier Jahre gewählt. Die Neuwahl muß vor dem Ablauf dieser Zeit erfolgen." Da der derzeitige Preußische Landtag am 20. Mai 1928 gewählt worden ist, so steht fest, daß der neue Landtag vor dem 20. Mai 1932 gewählt werden muß. Die preußische Staatsregierung als Regierung eines demokratischen Staates hat niemals daran gedacht und denkt auch jetzt nicht daran, gegen diese klare Bestimmung der preußischen Verfassung zu verstoßen. Die Wahlen werden zum verfassungsmäßigen Termin stattfinden.

Minister a. D. Dr. Bredt auf dem Wege der Genesung

Der Parteivorstand der Wirtschaftspartei und frühere Reichsjustizminister Prof. Dr. Bredt, der durch ein schweres Herzleiden viele Monate von seiner parlamentarischen Tätigkeit ferngehalten war, befindet sich auf dem Wege der Genesung. Er hält sich zurzeit zur Nachkur an der Riviera auf und wird nach Abschluß dieses Erholungsurlaubs seine politische Tätigkeit wieder aufnehmen.

Fahrpreisermäßigung für Arbeitslose im freiwilligen Arbeitsdienst

Die Reichsbahn gewährt Arbeitslosen, die sich dem freiwilligen Arbeitsdienst zur Verfügung stellen, für die Fahrt zwischen ihrem Wohnort und der Arbeitsstätte ab 11. Januar eine 50-prozentige Fahrpreisermäßigung.

Verurteilung wegen Beleidigung der Militärgeistlichkeit

Vor dem Husumer Schöffengericht hatte sich der Schriftleiter der in Heide in Holstein erscheinenden pazifistischen Zeitschrift „Deutsche Zukunft" zu verantworten. Die Anzeige war vom Reichswehrminister erstattet. Das Gericht sah in dem beanstandeten Artikel eine Verunglimpfung der Militärgeistlichen und erkannte auf 50 RM. Geldstrafe.

Zeitungsverbot

Der nationalsozialistische „Angriff" in Berlin ist vom Polizeipräsidenten auf sieben Tage verboten worden wegen zweier Artikel, in denen eine Verächtlichmachung der Justiz und eine Herabwürdigung der jüdischen Religionsgemeinschaft erblickt wird.

Vorläufige Anwendung eines deutsch-brasilianischen Handelsabkommens

Die Reichsregierung hat verordnet, daß das durch Notenwechsel vom 22. Oktober 1931 abgeschlossene Handelsabkommen zwischen dem Deutschen Reiche und Brasilien vorläufig angewendet wird.

Wiederwahl des anhaltischen Ministerpräsidenten

Aus Dessau, 8. Jan., wird gemeldet: In der heutigen Landtagssitzung wurde der Ministerpräsident Deist mit den Stimmen der Linken wiedergewählt. Die Rechte hat bereits einen neuen Mißtrauensantrag gegen das Staatsministerium gestellt.

Die amerikanische Kammer für Einberufung einer internationalen Zollkonferenz

Aus Washington wird gemeldet: Der Finanzausschuß des Repräsentantenhauses stimmte dem demokratischen Gesetzentwurf zu, der die Einberufung einer internationalen Konferenz zur Abschaffung der Zollschranken verlangt.

Briand tritt zurück

Wie die Agentur Havas mitteilt, wird versichert, daß Briand im Laufe des Freitags den Ministerpräsidenten in Kenntnis gesetzt hat, er glaube, infolge seines schonungsbedürftigen Gesundheitszustandes sein Ministerportefeuille als Außenminister dem Ministerpräsidenten zur Verfügung stellen zu müssen, damit dieser es neu besetze.

Die Nachricht hat in politischen Kreisen in Paris nicht überrascht. Die Pressekampagne der letzten Tage lief darauf hinaus, Briand nahezulegen, den Quai d'Orsay zu verlassen.

Die Tatsache, daß Briand für die neue Kombination Laval nicht mehr in Frage kommt, so wird aus Paris berichtet, macht die Neubildung des Kabinetts zu einer Angelegenheit ernsten politischen Charakters. Der Rücktritt Briands muß außenpolitisch gerade im jetzigen Augenblick in der gesamten Welt einen Nachhall finden, der auch innenpolitisch in Frankreich Auswirkungen haben wird. Mit Briand scheidet, vielleicht nur zeitweilig, vielleicht aber auch für immer, eine der repräsentativsten Persönlichkeiten der dritten Republik aus dem öffentlichen Leben. Briand war ein Programm, und seine Tätigkeit nach dem Kriege hat bewiesen, daß er einer der klügsten und begabtesten Staatsmänner war, über die Frankreich seit 1871 verfügte. Seine Verständigungs- und Friedenspolitik hat in Europa und in der ganzen Welt eine Atmosphäre geschaffen, in der die moralische Abrüstung Fortschritte machte, sodaß sie zum Kellogg-Pakt und zum Young-Plan führte, der eine neue Etappe in der Reparationspolitik bedeutete.

Eine internationale Pressekonferenz,

die auf Einladung der dänischen Regierung, im wesentlichen aber auf Grund der Völkerbundsanregungen am Montag in Kopenhagen eröffnet werden wird, soll in erster Linie auf ein besseres Zusammenwirken zwischen den amtlichen Pressestellen, den Nachrichtenagenturen und der Weltpresse hinarbeiten, und zwar mit dem Ziele, dem Frieden durch Vermeidung und Unterdrückung falscher und tendenziöser Nachrichten zu dienen. Auch ein von der polnischen Regierung der 12. Völkerbundsversammlung vorgelegtes Memorandum, das sich mit der „moralischen Abrüstung" befaßt, wird dabei eine Rolle spielen.

Anschlag auf einen italienischen Konsul in Paris

Auf den italienischen Konsul Gentile ist Freitag mittag von dem italienischen Studenten Richichi, der 1899 in Palermo geboren wurde, ein Anschlag verübt worden. Als der Konsul in einer Autodroschke vor dem italienischen Konsulatsgebäude anlangte, stürzte der junge Mann auf ihn zu und gab ohne weiteres einen Revolverschuß ab, der den Konsul am rechten Oberschenkel nicht unerheblich verletzte. Während sich die Konsulatsbeamten um den Verletzten bemühten, ergriff der Student die Flucht. Mehrere Polizisten verfolgten ihn und wurden von ihm beschossen, ohne getroffen zu werden. Er wurde schließlich festgenommen und zur nächsten Polizeiwache gebracht, wo er sich auf die Erklärung beschränkte, der Konsul habe ihm am Erteilen von Unterrichtsstunden gehindert. Das Befinden des Konsuls ist nicht besorgniserregend.

Englische Mutmaßungen über eine mögliche Regelung

Der diplomatische Korrespondent der Financial News schreibt, in gewöhnlich gutunterrichteten Kreisen werde folgende Reparationsregelung als möglich bezeichnet: Die Lausanner Konferenz werde ein zweijähriges Moratorium genau nach dem Youngplan beschließen. Die ungeschützten Annuitäten sollen Deutschland zurückgeliehen werden. Dann werde sich die Konferenz bis zum Juni vertagen, wo eine inzwischen von Ausschüssen vorbereitete endgültige Regelung versucht werden solle, die von einer entsprechenden Neuregelung der Schuldenvereinbarung mit Amerika abhängig sein würde. Man hoffe, daß die Vereinigten Staaten ihre Haltung ändern würden, wenn alle Parteien Opferbereitschaft zeigten.

Der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph hört, daß die Idee, die Lausanner Konferenz sollte praktische Pläne bis nach den französischen Wahlen aufschieben, von dem Kabinettsausschuß für Reparationen ebensowenig gebilligt werde wie der andere Vorschlag eines „elastischen" Moratoriums. Man sei der Meinung, in beiden Fällen werde nicht genügend Rücksicht auf gewisse politische und psychologische Faktoren genommen.

Die Genfer Konferenz über die Arbeitszeit im Kohlenbergbau beendet

Die Konferenz der Regierungen der hauptsächlichen kohleerzeugenden Länder Europas ist beendet worden. Die Delegierten haben den Standpunkt ihrer Regierungen in bezug auf die Ratifizierung der von der letzten Arbeitskonferenz angenommenen Konvention dargelegt, durch die die tägliche Arbeitszeit in den Kohlengruben auf 7¾ Stunden festgesetzt wird. Ueber die gleichzeitige Ratifizierung konnten sich die Delegierten nicht einigen. Eine neue Konferenz ist im April vorgesehen.

Englands Macht in Indien

Ernennung besonderer Richter

Aus Bombay, wird berichtet: Besondere Richter wurden ernannt, die die Vergehen gegen die Notverordnungen zu ahnden haben werden und Vollmacht haben, Strafen bis zu sieben Jahren Gefängnis zu verhängen.

Es wird weiter verhaftet

Aus Delhi kommt die Nachricht: Der interimistische Vorsitzende des indischen Kongresses, Ansari, ist verhaftet worden.

Choksey, der Präsident des zweiten außerordentlichen Rates des Nationalkongresses, ist nach einer Meldung aus Bombay verhaftet worden.

Verbrechen

Mord im Berliner Westen

Im Berliner Westen wurde Freitag früh an der Kreuzung der Luther- und Motzstraße der 34 Jahre alte österreichische Reisende Gerl von einem Unbekannten durch drei Schüsse niedergestreckt. Gerl starb im Krankenhaus, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Eine spätere Meldung besagt: Der Mann, der Gerl niedergeschossen hat, konnte festgenommen werden. Es handelt sich um den 21 Jahre alten ungarischen Artisten Arba. Der Erschossene, Josef Gerl, ist ein aus Wien stammender mehrfach aus Deutschland ausgewiesener Taschendieb. Der Tat, die Arba in Notwehr begangen haben will, scheint im wesentlichen Eifersucht zugrunde zu liegen.

Ein Trinkgelage nach der Beerdigung der Mutter als Alibi

Ein 23jähriger junger Mann in Berlin, der wegen Einbruchs angeklagt war, führte vor dem Richter als Alibi an, daß er zu der fraglichen Zeit völlig betrunken gewesen sei, da er an einem Gelage nach der Beerdigung seiner Mutter teilgenommen habe. Seine Zechkumpane bestätigten sein Alibi. Der Richter nannte dieses Alibi das unangenehmste, das er je erlebt habe.

Die Brüder Saß wegen Münzverbrechens verurteilt

Das Schöffengericht in Berlin verurteilte die Brüder Erich und Franz Saß wegen Vorbereitung zum Münzverbrechen zu je einem Jahr Gefängnis. Der Haftbefehl wurde aufrechterhalten.

Ein berüchtigter Einbrecher aus der Strafanstalt entwichen

Aus der Strafanstalt Golnow ist einer der gefährlichsten und erfolgreichsten Pelz- und Konfektionseinbrecher, der 33 Jahre alte Adalbert Gulski, in Begleitung eines Mitgefangenen, eines gewissen Kanzenbach, entflohen. Gulski, der sich die verschiedensten Namen beilegte und zwei Wohnungen besaß, ist zuletzt im August 1928 festgenommen worden, als er mit einer schweren Verletzung, die er sich bei einer Motorrad-Wettfahrt zugezogen hatte, an seine Dahmsdorfer Wohnung gefesselt war. Gulski hat schon die tollsten Streiche ausgeführt. Im November 1926 stand er vor dem Schöffengericht in Brandenburg a. d. Havel. Es gelang ihm, aus dem Saal zu flüchten, die Türen von außen abzuschließen und zu entkommen. Der Gerichtshof mußte erst zum Fenster heraus Hilfe herbeirufen und die Türen öffnen lassen. Als er im August 1928 festgenommen wurde, konnten ihm sieben Einbrüche zur Last gelegt werden, bei denen er für eine Viertel Million Beute gemacht hatte, wovon nur für 80 000 Mark Waren wieder herbeigeschafft werden konnten. Die Pelze waren an ein altes Pelzgeschäft verkauft worden, das seine Kundschaft in den ersten Bürgerkreisen Berlins hatte. Niemand hatte Verdacht geschöpft. Mit den schönsten Pelzen, die Gulski erbeutete, beschenkte er seine Freundin. Da das Mädchen aber ungewöhnlich klein ist, wurden die kostbaren Stücke unten einfach abgeschnitten.

Wird Matuschka auf drei Tage an Deutschland ausgeliefert?

Nachdem die Auslieferung des ungarischen Eisenbahnattentäters Matuschka an Deutschland abgelehnt worden ist, sind Bemühungen im Gange, die in Potsdam wegen des Jüterboger Attentats schwebende Voruntersuchung zum Abschluß zu bringen, damit die Akten an das ungarische Gericht, das auch den Fall Jüterbog mit abzuurteilen haben wird, abgeschickt werden können. Obwohl nicht der geringste Zweifel mehr an Matuschkas Täterschaft beim Jüterboger Attentat besteht, wäre doch noch formell seine Vernehmung durch den Potsdamer Untersuchungsrichter notwendig. Daher soll, wie es heißt, bei den österreichischen Behörden der Antrag gestellt werden, Matuschka vielleicht für drei Tage von Wien nach Potsdam zu überführen, damit er dort vernommen, am Tatort bei Jüterbog über die Einzelheiten des Anschlags gehört und auch den Personen in Berlin und Jüterbog gegenübergestellt werden kann, mit denen er während der Vorbereitung für das Attentat in Berührung gekommen ist. Allerdings muß ein solcher Antrag auf diplomatischem Wege gestellt werden, so daß noch einige Zeit vergehen dürfte, bis Matuschka in Potsdam eintreffen könnte.

35köpfige Einbrecherbande unschädlich gemacht

In Stettin ist die Kriminalpolizei einer großen Einbrecher- und Räuberbande auf die Spur gekommen. Es konnten 12 Mitglieder der Bande und 23 Hehler festgenommen bzw. ermittelt werden. Anführer der Bande war der kürzlich in Berlin festgenommene Fleischergeselle Rzepski (Sobotta) aus Konin in Polen. „Geschäftsführer" der Bande war der stellungslose Handlungsgehilfe Hans Braatz aus Stettin. Auf das Konto der Bande kommen über 53 größere Einbruchsdiebstähle und Raubüberfälle in Stettin und in der Provinz. Ein großer Teil der Beute, darunter 25 000 RM. in barem Gelde und fünf Kraftwagen, konnten den Verhafteten wieder abgenommen werden.

Wegen schwerer Veruntreuungen verhaftet

Der Redakteur Stampe vom „Volksbladet" in Herning ist wegen Wechselfälschung und Unterschlagung in Höhe von etwa 60 000 Kronen verhaftet worden. Der Verhaftete genoß großes Ansehen und bekleidete zahlreiche Ehrenämter.

Ein unheimlicher Fund

Die Pächterin eines Hauses im Arbeiterviertel von Belfast (Irland) fand dieser Tage in einem seit längerer Zeit leerstehenden Schlafraum einen Handkoffer, der die Leichen von vier kleinen Kindern enthielt. Außer den Leichen enthielt der Koffer noch zwei Bibeln. Die ärztliche Untersuchung dürfte klarstellen, ob die Kinder ein natürliches oder gewaltsames Ende gefunden haben.

Ein persischer Schinderhannes

Die persischen Behörden haben beschlossen, gegen einen Räuberhauptmann vorzugehen, der neuerdings mit seiner Bande die Straße von Teheran nach Ispahan unsicher macht. Die Spezialität dieses Banditen ist die Ausplünderung von Automobilisten. Da der jetzige Schah bei seiner Thronbesteigung dem Räuberwesen durch energische Maßnahmen ein Ende bereitet hatte und seither die erwähnte Straße offiziell als banditenfrei gilt, ist man über den Störenfried sehr beunruhigt. Ueber seine Schlupfwinkel und Rückzugswege weiß man weniger als über seine Charakterzüge. Er verlangt von seinen Leuten unbedingte Gesetzestreue, wobei er allerdings nicht das Gesetz des Staates, sondern sein eigenes Gesetz meint. Es lautet:

„Damen sind mit vollendeter Höflichkeit zu behandeln. Arme Reisende dürfen unbehelligt ihres Weges ziehen. Wohlhabende Reisende sind auszuplündern und dann freizulassen. Alle Militärpersonen müssen beraubt und getötet werden."

Die Aufgabe, diesen Beschützer der Armen und Gegner des Militarismus einzukreisen, bietet große Schwierigkeiten, da sein Reich aus weiten Strecken unwirtlichen Hügellandes besteht.

Der Mandschurei-Streit

Tokio kündigt versöhnliche Antwort an Washington an

Das japanische Außenministerium kündigte inoffiziell die Absendung einer versöhnlich gehaltenen Antwortnote an die Washingtoner Regierung an, in der die Unterstützung des Kellogg-Vertrages und des Neun-Mächte-Abkommens zugesagt und der Wunsch nach direkten Verhandlungen mit China wiederholt wird. Japan betrachte die unabhängigen Regierungen in der Mandschurei als Erleichterung des Grundsatzes gleicher Vorteile für alle.

Nanking plant Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Japan?

Die chinesische Regierung beabsichtigt, britischen Meldungen aus Nanking zufolge, die diplomatischen Beziehungen zu Japan abzubrechen, um hierdurch einen Druck auf die japanische Regierung auszuüben. Sie beabsichtige gleichzeitig, eine Konferenz der Unterzeichner des Kelloggvertrages und des Neun-Mächte-Abkommens vorzuschlagen.

Eine USA.-Note

Staatssekretär Stimson sandte der chinesischen und der japanischen Regierung eine identische Note, deren Text er den Vertretern der Signatare des Neunmächte-Vertrages, nämlich Englands, Frankreichs, Belgiens, Hollands, Italiens und Portugals übergab.

Auch eine englische Note?

Von zuständiger Seite in London wird erklärt, der Staatssekretär des Aeußeren, Sir John Simon, prüfe die Note, die die Vereinigten Staaten in der mandschurischen Angelegenheit an Japan gerichtet haben. Es ist möglich, daß die englische Regierung ebenfalls eine Note an Japan richten wird.

Bombenanschlag auf den Kaiser von Japan

Auf den Kaiser von Japan wurde nach einer Meldung aus Tokio vom 8. Januar während seiner Rückfahrt von einer militärischen Parade eine Bombe geworfen. Die Bombe platzte neben einem Wagen, der hinter dem des Kaisers fuhr. Es wurde niemand verletzt. Der Täter, ein Koreaner, wurde sofort verhaftet. Er hatte eine zweite Bombe in der Tasche.

Wie verlautet, soll die Untersuchung ergeben haben, daß der Täter von der provisorischen koreanischen Regierung in Schanghai zwei Bomben und 300 Yen erhalten habe.

Rücktrittsgesuch der japanischen Regierung

Aus Tokio, 8. Jan., wird berichtet: Der Ministerpräsident hat die Demission des Kabinetts eingereicht.

Das Kabinett Inukai hatte die Regierung am 13. Dezember v. J., also vor knapp einem Monat, übernommen.

Wie verlautet, soll der Grund des Rücktritts darin liegen, daß das Kabinett sich zum Vorwurf macht, daß es den Anschlag gegen den Kaiser nicht habe verhindern können. Sollte das Rücktrittsgesuch des Kabinetts angenommen werden, so wird die Bildung einer nationalen Regierung nicht für unwahrscheinlich gehalten.

Nach einer späteren Drahtung hat der Kaiser die Demission des Ministerpräsidenten bisher weder angenommen noch abgelehnt, sondern Inukai lediglich aufgefordert, die Geschäfte bis auf weiteres weiterzuführen.

7. Dortmunder Sechstagerennen

Die 7. Dortmunder Sechstage-Rennen wurden am Freitagabend mit dem Amateur-Städtekampf Dortmund — Köln eingeleitet. Auf der einheimischen Bahn gelang den Dortmunder Amateurfahrern diesmal ein klarer Sieg, der mit 42:20 Punkten ziemlich überzeugend ausfiel, nachdem die erste Begegnung in Köln seinerzeit mit einem Unentschieden endete.

Das den Städtekampf einleitende Fliegerrennen gewann der Dortmunder Senge in 13,2 Sekunden vor Clausmeier (D.), Walter (Köln) und Ungethüm (D.). Im nachfolgenden Mannschaftsverfolgungsrennen holte die Dortmunder Vertretung bereits nach 2400 Metern in 3:2 Minuten die Kölner Mannschaft ein. Das abschließende 30-Kilometer-Mannschaftsrennen nach Sechstageart wurde von der Dortmunder Kombination Cieszinski-Süß mit 9 Punkten in 41:53,4 Minuten gewonnen. Zweiter wurde das Kölner Paar Baiko-Czukalla mit 0 Punkten, während eine Runde zurück die Paare Lindemann-Schneider (26 Punkte), Senge-Ungethüm (25 Punkte), Walter-Ippen (22 Punkte) und Richter-Küster (14 Punkte) lagen.

Die Ergebnisse:

Fliegerkampf: 1. Senge (D.) 13,2 Sek., 2. Clausmeier, 3. Walter, 4. Ungethüm.

Mannschaftsverfolgungsrennen: Dortmund holt nach 2400 Meter die Kölner Mannschaft in 3:02 Minuten ein.

30-Kilometer-Mannschaftsfahren: 1. Cieszinski-Süß 41:53 Minuten, 9 Punkte; 2. Baiko-Czukalla (Köln) 0 Punkte, 1 Runde zurück; 3. Lindemann-Schneider (Dortmund) 26 Punkte; 4. Senge-Ungethüm (Dortmund) 25 Punkte; 5. Walter-Ippen (Köln) 22 Punkte, Richter-Küster (Köln) 14. Pkt.

*

Punkt 10 Uhr schickte der Bochumer Meistersprinter Jonath das Sechstagefeld auf die Reise. Das Haus war gut besucht, und bald kam durch mehrfache Ueberrundungen schon echte Sechstagestimmung auf. Gegen 23,30 Uhr lagen die Belgier Charlier-Deneff mit 14 Punkten an der Spitze, an 2. Stelle lagen Kroll-Maidorn mit 9, an 3. Stelle Göbel-Schön mit 6, an 4. Stelle v. Kempen-Pijnenburg mit 2 und an 5. Stelle Rausch-Hürtgen mit 2 Punkten. Diese Paare lagen bereits eine Runde vor dem 6. Paar, vor Pützfeld-Meyer, die mit 8 Punkten auf dem 6. Platz rangierten.

Gültig ab 1. Januar 1932

Neue Ladenverkaufspreise für Henkel-Erzeugnisse

Persil	das selbsttätige Waschmittel	68 Pfennig das Doppelpaket
Persil	das selbsttätige Waschmittel	36 Pfennig das Normalpaket
Henko	Henkel's Wasch- und Bleich-Soda	13 Pfennig das Paket
IMI	Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel	20 Pfennig das Paket
Sil	Henkel's Bleichmittel	17 Pfennig das Paket
Ata	Henkel's Scheuerpulver (fein)	18 Pfennig die Streuflasche
Ata	Henkel's Scheuerpulver (grob)	13 Pfennig das Paket
Dixin	Henkel's Seifenpulver	23 Pfennig das Paket
Gutso	Henkel's Schnitzelseifenpulver	17 Pfennig das Paket

Die vorstehenden Preise gelten auch für Packungen, die noch mit dem früheren Preisaufdruck im Handel sind.

Sämtliche Henkel-Erzeugnisse nach wie vor in unveränderter Güte und Vollkommenheit!

Henkel & Cie. A.-G., Düsseldorf

Montag, den 11. Januar, beginnt mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

Ich gebe meiner werten Kundschaft Gelegenheit, ihren Bedarf an



Schuhwaren

zu den denkbar billigsten Preisen zu decken.

Damen-Spangenschuhe und Halbschuhe in Lack, Chevreaux und Boxkalf, schwarz oder farbig.

Herren-Halbschuhe und Stiefel fast zu halben Preisen.

Sämtliche Winterware wie **Überschuhe, Kamelhaarschuhe** usw. staunend billig.

Keine extra zum Ausverkauf angefertigte Ware, nur prima Qualitäten.
Auf sämtliche reguläre Artikel doppelte Rabattmarken.

P. von Bohr, Burscheid

Achtung! Mieter von Burscheid!

1. Kennst Du Deine Friedensmiete? 2. Kennst Du Deinen Steuerzuschlag zur Miete? 3. Kannst Du die Mitteilung des Vermieters nachprüfen? 4. Kennst Du die Belastung Deiner Neubauwohnung?

Kostenlos Rat und Auskunft über diese Fragen erhalten alle Mitglieder, sowie diejenigen, die es werden wollen, **am Sonntag, den 10. Januar 1932, abends 5—7 Uhr, im Lokale W. Ohmann, Hauptstr.**

Mieterschutz-Verein Burscheid.

Kurbad Hammerschmidt, Opladen

Humboldtstr. 19—23.

Med. Bäder—Massage

Kohlensäure- u. Sauerstoffbäder, Elektr. Licht- u. Wasserbäder. Bestrahlungen, Diathermie- u. Fangobehandlung.

Inhalatorium.

Bei allen Krankenkassen zugelassen. Man verl. Prospekt. Befrage den Arzt.

Sauberes fleißiges

Mädchen

für 3 Personen-Haushalt gesucht. Selbiges muß in Küche und Haushalt bewandert sein. Wäsche außer dem Hause.

Seidenhaus Neuhausen
Hilden, Feldstr. 18.
Direkt am Bahnhof.

Kipp & Grünhoff
Opladen, Telefon 45
Holz- u. Baustoffhandlung

Spülsteine, Wandplatten, Flurplatten Kiosetts, Tonrohre Stallartikel

---

Montag, den 11. Januar, 8.30 Uhr, beginnt mein

Inventur- und Reste-Ausverkauf

Wenig Worte, nur Preisabbau in allen Abteilungen!
Vergleichen und prüfen Sie selbst!

78 cm Rohnessel 36, 32, 26, 18
86 cm Rohnessel 29
140 cm Rohnessel 75, 58
160 cm Rohnessel 75, 68, 58
78 cm Hemdentuch 45, 35, 28
78 cm Linon 36
78 cm Makko 65, 58, 45
78 cm Rohflanell 58, 38
80 cm gebl. Flanell 75, 52, 42
Spültuch-Gebild 18, 15
60 cm Grubentuch 85, 58
116 cm Schürzen-Siamosen 85, 58
78 cm Zefir von 25 Pfennig an
Flanell für Schlafanzüge 75, 65, 50

Herren-Anzüge
Ein Posten **Anzüge** weit unter Preis.
Serie IV 39.—

Burschen-Anzüge
Serie I 8.75 Serie III 22.—
Serie II 16.— Serie IV 26.—

Kinder-Anzüge
Serie I Gr. 1 5.— plus 0.50
Serie II Gr. 1 8.— plus 0.50
Serie III Gr. 1 10.— plus 1.—

Vergessen Sie nicht meine

Damen- und Backfisch-Mäntel
Serie I 4.95 Serie IV 19.75
Serie II 9.75 Serie V 24.—
Serie III 14.75 Serie VI 29.—

Damen- und Backfisch-Kleider
Serie I 3.95 Serie IV 14.75
Serie II 6.75 Serie V 19.75
Serie III 9.75 Serie VI 24.—

Kinder-Mäntel
Serie I Gr. 45 3.50 plus 0.50
Serie II Gr. 45 5.— plus 0.50
Serie III Gr. 45 6.50 plus 0.50

Ärmellose Pullover
Serie I 0.95 Serie II 2.50
Serie III 3.95

Herren-Ulster
Serie II 19.75 Serie IV 39.—
Serie III 28.— Serie V 45.—
Serie VI 52.—

Burschen-Ulster
Serie I 8.75 Serie IV 19.75
Serie II 12.75 Serie V 24.—
Serie III 16.75 Serie VI 28.—

Kinder-Paletots
Serie I Gr. 1 2.50 plus 0.50
Serie II Gr. 1 5.— plus 0.50
Serie III Gr. 1 8.— plus 1.—
Serie IV Gr. 1 10.— plus 1.—

Einheits-Preis-Abteilung

Blusen- und Kleiderstoffe 1.— 75, 50
Kunstseide 65, 50, 48
Stores-Meterware 1.45, 1.25, 98
Landhaus-Gard. 35, 28, 22, 18
150 cm Marquisette 98, 75
Flammenrips von 75 Pfg. an
Damen-Hemden 1.—, 75
Damen-Hemden m. echt Klöppel 1.25
Damen-Nachthemden 1.75, 1.45, 1.25
Kissenbezüge 1.—, 75
Damasthandtücher v. 75 Pfg an
Frottierhandtücher 1.—, 75, 25
Damast-Tischtücher 130/160 2.95
Hohlsaum-Bettücher 150/225 2.95

Beachten Sie Sonntag meine 13 Schaufenster!

2000 Stück Reste und Abschnitte warten auf Sie!

Blau gezeichnete Waren und Einheitspreisartikel sind rein netto!
Auf alle anderen Waren 10 bis 20 Prozent Rabatt!

Modernes Kaufhaus Alwill Thomas jr.

Wermelskirchen

Die Preis-Sensation für das ganze Rheinland:



Kleingeld genügt!

Mit voller Absicht veröffentlichen wir diesmal einige Preis-Beispiele, um der gesamten Bevölkerung eindeutig vor Augen zu führen, mit welch ungeheueren Anstrengungen wir uns um die Verbilligung der Lebenshaltung bemühen.

Vergleichen Sie Preis um Preis, Ware um Ware, Qualität um Qualität!

KLEIDER-SEIDENSTOFFE

Kleider-Tweeds
in vielen modernen Mustern, - - - - - - - - Meter **jetzt nur** **45** Pf.

Afghaleine **reine Wolle, ca. 130 cm breit,** in den gesuchten Modefarben - - - Meter **jetzt nur** **1.90** Mk.

Frühjahrs-Mantel-Stoffe **reine Wolle,** mit Baumwoll-Effekt, **ca. 140 cm breit,** Meter **jetzt nur** **1.90** Mk.

Messaline
reine Seide, in einem Riesen-Farben-Sortiment, Meter - - - - - **jetzt nur** **25** Pf.

Reinseidene Japons
ca. 90 cm breit, echt asiatische Ware, in vielen Farben - Meter **jetzt nur** **75** Pf.

Marocaine-Drucks
Kunstseide, ca. 100 cm breit, in aparten Dessins - Meter **jetzt nur** **90** Pf.

Crêpe de Chine
reine Seide, ca. 100 cm breit, in großem Farbsortiment, Mtr. **jetzt nur** **90** Pf.

1 Posten
Damenschuhe
Einzelpaare in verschiedenen Leder-Sorten und Ausführungen - - - - - - Paar jetzt nur **2.85** Mk.

DAMEN-WÄSCHE

Achselhemden
kräftiger Wäschestoff mit breitem Feston-Ansatz garniert - **jetzt nur** **98** Pf.

Nachthemden
mit langem Arm, aus gutem Biber mit Stickerei-Ansatz garniert, **jetzt nur** **2.85** Mk.

Paradekissen aus Linon, gute Gebrauchsware, mit Säumchen u. Klöppelsp. Ein- u. Ans. garn., **jetzt nur** **1.85** Mk.

Frottierhandtücher
Jacquard-Blumen-Muster mit farbiger Kante, Größe 55x110 cm, **jetzt nur** **98** Pf.

Riesenposten
Damen-Hüte **(Glocken und Kappen)**
neu fabriziert, in allen gangbaren Farben, **ganz bedeutend unter Preis,** jeder Hut **75** Pf.

Ein Posten
Kleider **aus reiner Wolle**
in modischen Farben, mit modernem Häkelkragen, Faltenrock, Kragenausschnitt u. Aermel gepaspelt, jugendliche Gürtelform, **jetzt nur** **4.95**

Ein Posten
Kleider **aus kunstseid. Marocain**
in feschen 2farb. Zusammenstellungen, Rock reich in Falten, mit Schleifenverarbeitung am Halsausschnitt, viele neue Farben, **jetzt nur** **6.95**

Ein Posten
Mäntel **ganz auf Futter, mit reichem Pelzbesatz,** teilweise mit Pelzschalkragen, aus englischartigen und unifarbigen Stoffen - - - - - - - **jetzt nur** **9.75**

Oberhemden mit einem Kragen, aus **indanthrenfarbigem Perkal** und unterfütteter Brust, kleine Muster - - - - **jetzt nur** **1.85**

Herren-Hüte **Wollfilz,** glatt oder gerauht, moderne Farben und Formen, **fehlerfrei,** alle Weiten - **jetzt nur** **1.85**

Touring-Hemden
mit festem Kragen und passender Krawatte aus einfarbigem Popeline, Weite 38—42 **jetzt nur** **1.85**

Selbstbinder
künstliche Seide, mit modernen hellfarbigen Streifen - - - - - - - - - - - - **jetzt nur** **18** Pf.

BAUMWOLLWAREN

ca. 10000 Meter Buntwaren
bestehend aus: Pyjama- u. Sportflanellen, Baumwollmuslin, Beiderwand, Sportzefir- und Trachtenstoffen, fehlerfreie Ware, nur gangbare Muster, Meter **jetzt nur** **38** Pf.

Bettuchbiber
ca. 150 cm breit, **kräft. Köperware,** Meter **98** Pf. - - besonders griffige Ware - - - - - - Meter **jetzt nur** **68** Pf.

Schlafdecke, 140x190 cm groß, mollige Ware, moderne Karomuster - - - - - - - - **jetzt nur** **1.75** Mk.

Handtuchgebild
kräftiges Gerstenkorn, gebleicht ca. 55 cm br., Meter **39** Pf., ca. 46 cm breit - Meter **jetzt nur** **28** Pf.

ca. 10000 Stück
Herrentücher
solide Gebrauchsware, weiß, II. Wahl od. buntkant. Stück nur **10** Pf.

Ein Fabrikposten
Küchentücher
Halbleinen, gute Ware, 56x75 cm **39 Pf.,** 56x56 cm Stück **28** Pf.

Rohnessel, 75 cm breit, brauchbare Qualität, Meter **jetzt nur** **18** Pf.

Bettdamast, 130 cm breit, solide Gebrauchsware, Blumenmuster Mtr. **88 Pf.,** Streifenmuster **jetzt nur** **68** Pf.

1 Posten Herren-
Halbschuhe
Einzelpaare, in braun u. schwarz, ebenso kräft. Arbeitsstiefel mit u. ohne Beschlag Paar jetzt nur **4.85** Mk.

SCHÜRZEN - KITTEL

Jumperschürze, aus uni Trachtenstoff od. gestr. Siamosen od. bedruckt. Kretonne, Indanthren **jetzt nur** **42** Pf.

Hauskleid, aus gemust. Zefir, teilweise mit eingesetzten, kurzen Ärmel und Gürtel - - - - **jetzt nur** **75** Pf.

Hauskittel, amer. Form ohne Ärmel aus uni Zefir mit gemustert. Blendenbes., mit 2 Taschen, **jetzt nur** **1.45** Mk.

Hauskittel, amerik. Form, Indanthren mit Schalkragen, vollständig weit und lang, Gr. 42-48 **jetzt nur** **2.25** Mk.

Tietz räumt auf

KÖLN

GROSSER INVENTUR-AUSVERKAUF

Bergischer Volksbote

Burscheider Zeitung

Nr. 7 2. Blatt — Druck und Verlag von Hermann Claas, Burscheid — Samstag, den 9. Januar 1932

Auf Beobachtung . .

Unter diesem Titel erscheinen allwöchentlich am Wochenende einige Abhandlungen, die sich mit Tatsachen aus der engeren wie auch aus der weiteren Umgebung befassen. Hier wird verschiedenes chronologisch festgehalten, was sonst im allgemeinen als auch im lokalen Teil dieser Zeitung nicht zu finden ist.

Inventur-Ausverkauf

Das Weihnachtsgeschäft ist vorüber. Ein Jahr liegt abgeschlossen — oder geschäftlich noch nicht abgeschlossen hinter uns. Und schon melden die Geschäfte: Inventur-Ausverkauf, der am kommenden Montag seinen Anfang nimmt. Dieser Jahres-Ausverkauf ist vielleicht für das Publikum die günstigste Gelegenheit im ganzen Jahre, zu „noch nie dagewesenen Preisen" Artikel aller Art billigst zu erstehen. Das Nochniedagewesene scheint zur Tatsache zu werden: Denn gerade 1931 sind die Preise derart gesunken, daß ein weiteres Abgleiten kaum möglich erscheint. Etwas Besseres läßt sich für die diesjährigen Inventur-Ausverkäufe wohl nicht sagen. Hoffentlich macht das Publikum den richtigen Gebrauch davon und deckt sich an Nötigem noch ein, wo vielleicht der Weihnachtsmann kein Einsehen gehabt hat. Falsch wäre es, anzunehmen, daß Inventur-Ausverkäufe dazu veranstaltet würden, um sogenannte „Ladenhüter" los zu werden. Das war vielleicht früher einmal der Fall. Heute heißt es, auch mit Neuestem rasch räumen, um für Allerneuestes Platz zu schaffen. Sehr leicht kommt es ja vor, daß von dem und jenem Artikel zu viel angeschafft wurde — Ware von oft bester Qualität, bestem Aussehen, bester Preiswürdigkeit. Aber das Kommende verlangt gebieterisch, daß geräumt wird; und so finden ausgezeichnete Artikel zu einem Preise Absatz, der vielfach geradezu überrascht.

Beachte jeder Leser die Ankündigungen in unserem Anzeigenteil, die eine vortreffliche Uebersicht über allerhand gute Kaufgelegenheiten bieten.

*

Karneval und Notzeit

Der Regierungspräsident in Düsseldorf hat den Polizeiverwaltungen seines Bezirks mitgeteilt, daß gegenüber den im vorigen Jahr eingeschränkt zugelassenen Veranstaltungen in diesem Jahre eine weitere Einschränkung am Platze sei. Er hält es für selbstverständlich, daß die am Karneval interessierten Kreise sich der Notwendigkeit nicht verschlössen und von sich aus auf Umzüge und größere öffentliche Festlichkeiten verzichten. Karnevalistisches Treiben auf den Straßen soll überhaupt unterbleiben. Auch die öffentliche Propaganda für etwa abzuhaltende Feste der Karnevalsvereine müsse sich in bescheidenen Grenzen halten.

Die „Einschränkung" wird im übrigen ganz von selbst kommen. Wo nichts ist, da hat auch Prinz Karneval sein Recht verloren, und somit wird das „karnevalistische Treiben" in unserem Burscheid im Jahre 1932 wohl sehr harmlos bleiben. Uebrigens gibt es Leute, die meinen, wir hätten in vielen Dingen seit Jahr und Tag ständig Karneval . . . .

*

Wie steht es mit der Stromverbilligung?

Vor einigen Tagen fand in Essen die Hauptversammlung des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes statt, das bekanntlich fast ganz Westdeutschland mit Strom versorgt. Man beschloß dort, die Dividende für dieses Jahr von 10 auf 5 Prozent herabzusetzen. Das bedeutet für viele Städte und Kreise, die Aktionäre sind, einen erheblichen Ausfall, zumal mit der 10-prozentigen Dividende in den Etats allgemein gerechnet worden ist. Der Rhein-Wupper-Kreis hat dadurch eine Mindereinnahme von über 100 000 RM. Mit Recht bemängelt die Handelspresse, daß man auf der Hauptversammlung von einer Senkung der Strompreise nicht gesprochen hat. In der „Kölnischen Zeitung" lesen wir:

„Ueber die formelle Erledigung der Tagesordnung hinaus würde die Oeffentlichkeit Mitteilungen der zukünftigen Strompreispolitik des größten westdeutschen Energieerzeugers interessiert haben. Ausführungen darüber hätten unabhängig von den noch nicht abgeschlossenen Ermittlungen des Reichskommissars zur Preisüberwachung gemacht werden können. Soweit den Elektrizitätslieferungsverträgen die sogenannte Kohlenklausel zugrunde liegt, erfolgt ab 1. Januar automatisch eine entsprechend der Kohlenpreisermäßigung anteilige Strompreisherabsetzung. Davon werden je nach Lagerung auch die kommunalen Tarife betroffen. Da viele westdeutsche Gemeinden in der letzten Zeit verschiedentlich erklärten, in ihrer Elektrizitätstarifpolitik vom RWE abhängig zu sein, wäre eine Stellungnahme des RWE zu dieser Frage sicherlich von Interesse gewesen".

*

Verbotene Schmähschrift

Der Verlag „Das andere Deutschland" in Berlin teilt mit: Die in unserem Verlag herausgebrachte Broschüre „Wer war Schlageter" ist vom Berliner Polizeipräsidenten für den Bereich des Freistaates Preußen polizeilich beschlagnahmt und verboten worden, weil ihr Inhalt die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährdet.

Oberbürgermeister Jarres hatte vor einigen Wochen schon mit scharfen Worten diese schmähliche Schrift gegeißelt, die einen Mann, der für Deutschland sein Leben gab, herabzusetzen versuchte. Es ist begrüßenswert, daß die Polizei eingegriffen hat und den Vertrieb eines Druckerzeugnisses verbietet, das bei der überwältigenden Mehrheit des deutschen Volkes helle Empörung auslösen müßte. Wie Deutschland zu Schlageter steht, hat die unter Teilnahme der Landes- und Reichsbehörden erfolgte feierliche Einweihung des Schlageter-denkmals in der Golzheimer Heide bei Düsseldorf gezeigt.

*

Der Verlust eines Bausparers

Die oben angeführte „Kölnische Zeitung" gibt eine an sie gerichtete Zuschrift eines Bausparers wieder, die wir zum Abdruck bringen, da dieses für das heutige Bausparkassenwesen charakteristisch ist und wir von anderer Seite um Aufnahme gebeten werden:

„Mancher kommt jetzt wider Willen in die Lage, von seinem Vorhaben abzusehen und aus der Bausparkasse auszutreten. Mit welchen Verlusten der Rücktritt für den Bausparer verbunden ist, zeigt die folgende Abrechnung, die mir dieser Tage zugegangen ist: Insgesamt habe ich in zehn Monaten 800 Mark bei einer Bausparkasse in Köln eingezahlt. Für diese 800 Mark erhalte ich jetzt beim Austritt 374,50 Mark zurückvergütet und bin damit aus allen Rechten und Pflichten des Bausparvertrags entlassen. Mehr als die Hälfte des eingezahlten Betrages, nämlich 425,50 Mark sind verloren! Es ist lehrreich, die Abzugskosten kennenzulernen. Von meinen 800 Mark, für die ich keinen Pfennig Zinsen erhalte, werden abgezogen: Verwaltungskosten für zwei Jahre, obwohl ich nur zehn Monate lang Mitglied war, im Betrage von 400 Mark, eine sogenannte Ausfertigungsgebühr von 20 Mark und der Bezugspreis für elf wertlose Zeitschriften mit 5,50 Mark, zusammen 425,50 Mark. Alles geht natürlich in Ordnung, die Satzungen sind gewahrt, und der Bausparer ist mehr um die Hälfte seiner Ersparnisse geprellt. Sie erweisen der Oeffentlichkeit einen Gefallen, wenn Sie Ihre Leser darauf aufmerksam machen, was alles im Bausparkassenwesen möglich ist".

Sehr bedauernswert ist es, daß der Name der Bausparkasse nicht mitgeteilt wird, der sicher die Oeffentlichkeit genau so interessiert, wie der Vorgang selbst.

Aus der Heimat

Fünf-Uhr-Tanz-Tee im Kaiserhof

Auch zum morgigen Sonntag ladet das bestens bekannte Hotel Kaiserhof in der Bahnhofstraße zu dem so gern besuchten Fünf-Uhr-Tanz-Tee ein. Eine vorzügliche Stimmungs-Kapelle wird zum Tanz aufspielen.

Siehe auch Anzeige in vorliegender Ausgabe.

Konzert mit Tanzeinlagen in Paffenlöh

In Anzeigenteil der vorliegenden Ausgabe ladet Herr Ernst Wolf, der Besitzer des bekannten Ausflugslokals Paffenlöh, zu einem am morgigen Sonntag, den 10. Januar, in seinem Lokale stattfindenden Konzert mit Tanzeinlagen ein. Eine gute Kapelle wird mit gediegenen Musik- und Tanzstücken aufwarten.

Ehret das Alter!

Am kommenden Montag, den 11. Januar, kann Herr August Pfleger seinen 82. Geburtstag begehen. Das Geburtstagskind, das seit einigen Jahren bei seinem Sohne in Langenfeld wohnt, erfreut sich noch bester Gesundheit sowie geistiger und körperlicher Frische. Trotz seines Fernseins hält er seiner Heimatzeitung, dem „Bergischen Volksboten", die Treue und verfolgt die Ereignisse mit großem Interesse.

Am gleichen Tage feiert Frau Wwe. Hermann Hindrichs, Rosa geb. Faßbender, wohnhaft in Hilgen bei verhältnismäßig guter Gesundheit und geistiger Frische ihren 81. Geburtstag.

Den beiden Hochbetagten entbieten auch wir unsere herzlichen Glückwünsche, die darin ausklingen, daß es ihnen vergönnt sei, noch einen weiteren sonnigen Lebensabend zu genießen.

Wer heiraten will

Schlosser Ernst Bach, wohnhaft in Geilenbach und Schuharbeiterin Maria Wilhelmine Fester, wohnhaft in Geilenbach. — Malergehilfe Erich Otto Herr, wohnhaft in Burscheid, vorher in Witzhelden und Stepperin Marta Emma Feldt, wohnhaft in Burscheid, vorher in Witzhelden.

Die Veranstaltungen am Wochenende

Samstag und Sonntag

Moderne Lichtbühne Burscheid
„Einbrecher"

Bruno Schüller, Dänweg
Großes Schlachtfest

Lichtspielhaus Hilgen
„Der Andere", „Ihr schönster Tag"

Sonntag

Turnverein „Frischauf" Hilgen (Prante)
10,30 Uhr Meisterschaftsringen

Hotel „Kaiserhof" (Justus Roer)
Fünf-Uhr-Tanz-Tee

Ernst Wolf, Paffenlöh
17 Uhr Konzert mit Tanzeinlagen

Sport am Sonntag

Sportplatz Griesberg
14,30 Uhr BVB 1. — Adler Solingen 1.

Sportplatz Hilgen
14,30 Uhr TGH 1. — Haddenbach 1.

Aus dem „Bergischen Volksboten" (Burscheider Zeitung) im Jahre 1872

Burscheid vor 60 Jahren

Vom 3. Januar 1872. Aus Berlin wird gemeldet: Alsbald nach Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten werden aus dem Kultusministerium nicht allein das allgemeine Unterrichtsgesetz, sondern noch zwei andere wichtige Vorlagen dem Landtage zugehen, von welchen die eine die Wirkungen des Austrittes aus der Kirchengemeinde betrifft, die andere die bürgerliche Eheschließung zu regeln bestimmt ist. Das erstere Gesetz ist dazu bestimmt, für jeden Einzelnen die Freiheit festzustellen, aus der Kirchengemeinde auszutreten, ohne sich einer Dissidentengemeinde anzuschließen; die Pflicht, für die Kirchengemeinde zu steuern, soll durch den Austritt aus derselben aufgehoben werden. Das zweite Gesetz wird, wie den abweichenden Nachrichten gegenüber festgestellt werden kann, die fakultative Civilehe in Vorschlag bringen.

Bourscheid. Es sei daran erinnert, daß alle aus dem Jahre 1855 herrührenden königlich sächsischen Kassenbillets nicht mehr umgetauscht werden, sondern dieselben als völlig wertlos zu betrachten sind.

Im Anzeigenteil befinden sich u. a. folgende Anzeigen: Sitzung des Armenvorstandes am Freitag den 5. Januar c., Nachmittags 5 Uhr. Bourscheid, den 3. Januar 1872. Der Bürgermeister: Pilgram. — Die Manufacturwaarenhandlung von Gustav Balthasar beehrt sich hiermit den Empfang der neuesten Winterstoffe als: Buxkins, Paletotstoffe, Damen-Kleiderstoffe, sowie einer großen Auswahl Wollenwaaren anzuzeigen. Eine große Auswahl der neuesten Damen-Mäntel mit feinster Garnitur von $4^1/_2$ Thaler an und höher.

Vom 6. Januar 1872. Aus Berlin wird gemeldet: Der Kaiser hat Herrn v. Roon auf sein Ansuchen, unter besonderer Anerkennung der von ihm geleisteten Dienste, der Stellung als Marineminister enthoben und den General v. Stosch mit diesem Portefeuille betraut. Das Marineministerium steht in Zukunft unter der Leitung des Reichskanzlers und ressortirt zum Reichskanzleramt. — Ein kaiserlicher Erlaß genehmigt neue Helme für die Infanterie, Artillerie und Pioniere, Mantelkragen mit Capote für sämmtliche Truppentheile, Tuchhosen, und es sollen diese neuen Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände bei künftigen Neubeschaffungen zu Grunde gelegt werden.

Bourscheid. Innerhalb der Monate Januar, Februar und März wird eine genaue Revision der Maße, Gewichte und Waagen aller Gewerbetreibenden vorgenommen und wegen der dann sich vorfindenden nicht vorschriftsmäßigen Maße, Gewichte und Waagen nach Vorschrift der Gesetze, insbesondere des Strafgesetzbuches, das Erforderliche veranlaßt werden.

Im Anzeigenteil befinden sich u. a. folgende Anzeigen: Schützen-Verein. Sonntag, 7. Januar 1872, Abends 6 Uhr, General-Versammlung. Der Vorstand. — Daß ich am Samstag den 6. Januar mit 40 Stück Zugochsen und tragenden Kühen und Rindern an meinem Hause ankomme, zeige ich Kauflustigen hierdurch ergebenst an. Wilhelm Wirths, Griesberg bei Bourscheid.

7867 Einwohner

Die Personenstandsverhältnisse in unserer Stadtgemeinde ergaben im Dezember 1931 nachstehendes Bild: 51 Personen gingen ab, während 51 hinzukamen, sodaß die Gesamteinwohnerzahl 7867 Personen beträgt.

Das Friseurgewerbe

weist auf die jetzt einsetzende Preisentwicklung hin, die zum Ruin des Gewerbes führen müsse, zumal die Friseure bereits vor Erlaß der Notverordnung eine Preissenkung von 20 bis 30 v. H. durchgeführt hätten. Nach genauer Prüfung der Verhältnisse sei jetzt zwischen dem Preiskommissar und den Spitzenorganisationen eine Einigung dahingehend zustandegekommen, daß Preisschilder in den Friseurgeschäften zum Aushang kommen und ein 10prozentiger Preisabbau dort vorgenommen werden soll, wo nicht schon in letzter Zeit nennenswerte Preisherabsetzungen stattgefunden haben.

Obstbaukursus

Die Absicht der Verwaltung des Rhein-Wupper-Kreises, am kommenden Mittwoch, den 13. Januar, in der Landwirtschaftsschule zu Opladen mit einem Kursus in Obstbaumpflege zu beginnen, hat unter weitesten Kreisen der Bevölkerung einen großen Anklang gefunden. Die Anmeldungen von Teilnehmern sind so zahlreich, daß es erforderlich geworden ist, einen zweiten Kursus zu veranstalten.

Die Angemeldeten, die zur Teilnahme an dem am Mittwoch beginnenden Kursus berücksichtigt werden können, erhalten von der Kreisverwaltung einen diesbezüglichen Bescheid unter gleichzeitiger Ueberweisung der Unterrichtsfolge. Der Zeitpunkt des Beginns des zweiten Kursus steht noch nicht fest. Er wird aber in Kürze unter gleichzeitiger Benachrichtung der Teilnehmer bekanntgegeben.

Ermäßigte Fleischbeschaugebühren

Auf Grund des § 14 Abs. 2 des Preußischen Gesetzes vom 28. Juni 1902 betreffend die Ausführung des Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetzes vom 3. Juni 1900 hebt der Regierungspräsident die Gebührenordnung vom 15. Januar 1931 und vom 17. Juni 1931 mit Wirkung vom 1. Januar 1932 auf und gibt dafür eine neue Fleischbeschaugebührenordnung heraus. Dieselbe wird im amtlichen Teil unserer nächsten Ausgabe zum Abdruck gebracht, worauf wir heute schon hinweisen.

Die Benutzung der Rheinfähre im Dezember

Auf der Rheinfähre Köln — Langel — Hitdorf wurden im Dezember folgende Benutzungsziffern festgestellt: Fußgänger 6896, Fahrräder 1846, Personenkraftwagen 426, Lastkraftwagen 239, Omnibusse und sonstige Kraftfahrzeuge 124, Krafträder 98 und Fuhrwerke 62.

Die billige Winterfahrt nach Garmisch

Die von der Reichsbahndirektion Wuppertal herausgegebenen Heftchen über die in der Zeit vom 13. bis 21. Februar geplante billige Wintersportsonderfahrt nach Garmisch Partenkirchen und Mittenwald werden bei den Fahrkartenausgaben kostenlos abgegeben. Die Anmeldungen für die Sonderfahrt werden bis 1. Februar auf Grund der den Heftchen beigefügten Anmeldescheine bei allen Fahrkartenausgaben und beim Personenverkehrsbüro der Reichsbahndirektion entgegengenommen.

Warnung vor einem Betrüger

Vor einem Betrüger wird gewarnt, der seine Opfer vornehmlich in Maler- und Anstreicherkreisen sucht. Er preist einen Spritzapparat an und läßt sich größere Anzahlungen geben, auf die es ihm ankommt. Er zeigt gefälschte Ausweise der Verkaufsfirma, die er früher einmal vertreten, vor. Die Spritzapparate werden natürlich nicht geliefert. Auf diese Weise sind hier eine Anzahl Anstreichermeister geschädigt worden. Der Betrüger ist auch in anderen Gemeinden auf gleiche Art aufgetreten. Es handelt sich um den Reisenden M. aus Solingen-Ohligs.

Neuer Schiedsspruch für das rheinische Baugewerbe

Auf Grund der letzten Notverordnung hat der Schlichter für Rheinland, Dr. Jötten, für das rheinische Baugewerbe einen neuen Schiedsspruch gefällt. Danach senkt sich der Lohn des Maurers von 1,21 Mark auf 1,13 und für den Tiefbauarbeiter von 80 auf 75 Pfg. Diese Regelung gilt bis zum 1. März ds. Js. Von diesem Zeitpunkt ab tritt bei dem Lohn des Maurers ein weiterer Abschlag von 4 Pfg. und bei dem des Tiefbauarbeiters ein solcher von 3 Pfg. in Kraft.

Der Rhein-Wupper-Kreis mit Ausnahme der Stadt Leverkusen, gehört zur Ortsklasse 2, in der folgende Sätze Geltung haben:

Maurer RM 1,11, Hilfsarbeiter RM 0,93, Tiefbau-Arbeiter RM 0,75 und Polierer wöchentlich RM 69. Die weiteren Gruppen werden noch bekannt gegeben, da sie im Augenblick noch nicht vorliegen. Bekannt ist lediglich noch die Entschädigung für Lehrlinge, die im 1. Lehrjahr 18 Prozent, im 2. Lehrjahr 30 Prozent, in der ersten Hälfte des 3. Lehrjahres 45 Prozent, und in der 2. Hälfte des 3. Lehrjahres 55 Prozent des jeweiligen Fach-Arbeiter-Lohnes beträgt.

Ausdehnung der Preisauszeichnungspflicht

Wie wir erfahren, wird noch am heutigen Samstag eine neue Verordnung des Reichskommissars veröffentlicht werden, in der die Ausdehnung der Preisverzeichnungspflicht auf alle lebenswichtigen Waren, insbesondere auf alle Lebensmittel, bestimmt wird.

Stilles Geschäft auf dem Kölner Pferdemarkt

Der Kölner Pferdemarkt für den Monat Januar 1932 fand am 6. ds. Mts. in den Anlagen des Schlacht- und Viehhofs statt. Es wurden im ganzen 234 Tiere aufgetrieben und zwar: 217 Arbeitspferde, 17 Geschäftswagenpferde; ferner 11 Fahrzeuge. Der Geschäftsgang war still. Der nächste Pferdemarkt ist am Mittwoch, den 3. Februar.

Die Klavierspielerin und ihre Mitmieter

Das Landgericht Hannover fällte ein Urteil, in dem auf die Klage eines Mitmieters hin einer Musikstudentin zu bestimmten Tageszeiten das Klavierspielen verboten wurde, da objektiv zu konstatieren war, daß auch wenig nervöse Mitmieter erheblich gestört wurden.

Der Kurszettel der Hausfrau

Auf der letzten Versteigerung an der KOG wurden folgende Preise erzielt:

Julinieren 3,8; Industrie 3; Feldsalat 8—12,5; Wirsing grün 1,9—2,5; Wirsing gelb 1—1,5; Rotkohl 3—3,5; Weißkohl 1,5—2; Rosenkohl 6—9; Grünkohl 1,5—2,5; Rote Möhren 1,8—2,2; Rote Beete 1,8—2,5; Birnen 12—14; Aepfel 4—5; Sellerie 2—8; Porree 0,6—1,5; Endivien 4—6; Kohlrabie blau 0,8—1,2; Spinat 5—7; Eier 7,1—8,6.

Anfuhr war gut, die Nachfrage ebenfalls gut, bei festen Preisen.

Aus der Gemeinde Odenthal

Stiftungsfest

Der Mandolinenklub „Alpenrose Dünthal" hat in seiner letzten Versammlung beschlossen, am Sonntag, den 31. Januar, sein diesjähriges Stiftungsfest im Saale des Herrn Johann Grimberg in Odenthal abzuhalten. Auf diesem Feste soll trotz der ernsten Zeit, in der man das Lachen verlernt hat, nochmal herzlich gelacht werden. Für gute Kräfte wird der Vorstand Sorge tragen.

Das Neueste

Eine Erweiterung des französischen Kabinetts durch Einbeziehung der Sozialisten und Radikal-Sozialisten kommt anscheinend nicht mehr in Frage, sondern nur noch eine Umbesetzung der einzelnen Posten durch bisherige Mitglieder der Kabinetts. „Matin" bezweifelt das Zustandekommen einer Konzentrationsregierung unter Laval und glaubt, daß Laval die Minister Maginot und Briand lediglich ersetzen werde.

In englischen amtlichen Kreisen hat man alle Hoffnungen auf einen Zusammentritt der Tributkonferenz am 18. Januar aufgegeben und rechnet mit einem Zeitpunkt zwischen dem 20. und 25. Januar.

Das Jesuitenkloster in Ona, Provinz Burgos (Spanien), ist in Brand gesteckt worden.

Die amerikanische Oeffentlichkeit sieht dem Ergebnis der Verhandlungen Hitlers mit Brüning und mit den Führern der Nationalen Opposition mit Spannung entgegen. „Newyork Herald" erklärt, daß der Eintritt der Nationalsozialisten in die Regierung durch Schaffung eines dauerhaften Zustandes das Vertrauen zu Deutschland beleben werde.

Der Kaiser von Japan hat den Rücktritt der Regierung nicht angenommen. Das Kabinet bleibt weiter im Amt.

Es ist noch keine Entscheidung darüber gefallen, ob die japanische Regierung die amerikanische Note beantworten wird. Eine Mitteilung des Außenministeriums besagt, daß man an dem bisherigen Standpunkt festhalten werde.

Aus dem Rhein-Wupper-Kreis

Gefaßte Wilderer

Berg. Neukirchen, 9. Jan. Gestern nachmittag sind in den Waldungen bei Imbach drei Wilddiebe aus Köln-Dünnwald beim Kaninchenfang ermittelt worden. Die Täter benutzten bei ihrer Arbeit eine große Zahl Fangnetze und führten außerdem ein Frettchen mit. Ein Beteiligter ist schon erheblich vorbestraft.

Neue Volksschule

Leverkusen, 9. Jan. Wie wir bereits kurz meldeten, wird am heutigen Samstag die in diesen Tagen fertiggestellte Volksschule Leverkusen-IG-Werk eingeweiht und damit ihrer Bestimmung übergeben. Die 130 Kinder von Angehörigen der IG-Farbenfabrik, die bisher in der Schulbaracke unterrichtet wurden, haben jetzt eine schmucke, allen modernen Anforderungen entsprechende Unterrichtsstätte gefunden, wie ein kurzer Rundgang durch das Gebäude beweist.

Die rhein.-westf. Elternbeiräte tagen in Leverkusen

Leverkusen, 9. Jan. Der Bund der rheinisch-westfälischen Elternbeiräte der Mittelschulen wird am 14. Februar in Leverkusen tagen. Es werden ungefähr 200 Teilnehmer erwartet. Im Stadtverordneten-Sitzungssaal im Rathaus beginnt am 14. Februar, morgens um neun Uhr die Arbeitstagung. Der Begrüßungsabend findet um 17 Uhr im Erholungshaus der J. G. Farbenindustrie statt.

Kellereinbruch

Monheim, 9. Jan. In den Keller eines Hauses an der Poststraße wurde in der Nacht eingebrochen und eine Anzahl Plockwürste sowie Wein und Liköre entwendet. Die Ermittlungen nach den Tätern wurden von der Polizei sofort aufgenommen.

Eine ungeklärte Mordtat

Monheim, 9. Jan. An einem stürmischen Abend im Januar 1931 wurde der Händler Ulbrich von Benrath-Urdenbach zwischen Laacherhof und Schleiderhof ermordet und beraubt. Trotz umfangreichen Ermittlungen konnten die Täter bis heute nicht ermittelt werden. Verschiedentlich mußten verdächtige Personen, zuletzt zwei polnische Arbeiter, wegen mangelnder Beweise wieder freigelassen werden. Die Nachforschungen wurden von der Landeskriminalbehörde mit Eifer fortgesetzt, jedoch bisher ohne Erfolg. Obwohl für die Ermittlung der Täter eine Belohnung von 1000 RM ausgesetzt ist, scheint es doch, als ob nur durch einen Zufall Licht in die Angelegeheit gebracht werden könne.

Ein betrügerischer Kurpfuscher

Burg a. d. W., 9. Jan. Donnerstag abend wurde hier ein Erwerbsloser festgenommen, der die Not und Gutgläubigkeit seiner Mitmenschen schändlich mißbraucht hat. Er hatte sich als Heilkundiger ausgegeben, obwohl er von diesem Geschäft absolut nichts verstand. Mit Hilfe eines galvanischen Apparates und selbstgebrauter Medizinen „heilte" er die verschiedensten Krankheiten. Heilinstrumente und Medizin wurden restlos beschlagnahmt. Der Mann, der später wieder auf freien Fuß gesetzt wurde, übte sein unsauberes Handwerk hauptsächlich an Geschäftsleuten und Wirten aus der Solinger Gegend aus.

Großfeuer in Radevormwald

Radevormwald, 9. Jan. Auf der Besitzung des Landwirtes Ewald Tillmanns in Rädereichen war in der mit Heu, Stroh und Kornvorräten gefüllten Scheune Feuer ausgebrochen, das unter den Erntevorräten Nahrung fand und sich auf den angebauten Stall ausdehnte. Noch bevor die Feuerwehr zur Stelle war, züngelten die Flammen an dem daneben liegenden Wohnhause empor. Erst nach vier Stunden harter Arbeit konnten die Feuerwehrleute unter Zurücklassung einer Brandwache abrücken. Es wird wohl noch einige Tage dauern, bis das Feuer unter dem Heu und Stroh ganz zum Erliegen gekommen ist. Dank der eifrigen Mitarbeit hilfsbereiter Nachbarn konnte der größte Teil der Möbel gerettet und vor allen Dingen das gesamte Vieh in Sicherheit gebracht werden. Dagegen sind die Erntevorräte, Wagen, Karren, Geschirre und Maschinen gänzlich vernichtet worden. Die Brandursache ist noch ungeklärt. Scheune und Stall, die erst vor einigen Jahren neuerbaut worden waren, brannten bis auf die Grundmauern nieder. Wie oft bei derartigen Anlässen haben sich auch diesmal wieder unsaubere Elemente unter die mit Fortschaffen von Möbeln beschäftigten Leute mischen und durch sie Einlaß in ein Nachbarhaus finden können, wo aus einer Handtasche 18 Mark gestohlen wurden.

Aus Westdeutschland

Ein geheimnisvoller Fall

Vollmerhausen, 9. Jan. Seit gestern früh wird der Nachtwächter Peters der Firma Leopold Krawinkel vermißt. In dem bahnseitigen Fabrikteil fand man in der Fetterei Schlüsselbund und Hundeleine, auf der obern Treppenstufe zur Weberei die Stoppuhr, die 4 Uhr anzeigte, auf der andern Straßenseite an der Hochwasser führenden Agger Rüsse, leere Revolvertasche und schwarze Halsbinde, bewacht von dem überaus tüchtigen Hund des Nachtwächters. Ob der Vermißte von Einbrechern überfallen und in die Agger geworfen worden ist, oder ob er sich selbst ein Leid angetan hat, worauf das merkwürdige Verhalten des Hundes hindeutet, wird augenblicklich von der Gummersbacher Kriminalpolizei untersucht.

Tragischer Tod eines Bergmannes

Dillenburg, 9. Jan. Auf dem Gelände der Eisensteingrube Amalie bei Hirzenhain (Dillkreis) ereignete sich ein eigenartiger Unfall. Der 25 Jahre alte jungverheiratete Bergmann Fritz Rehm aus Hirzenhain befand sich mit einer Kiste Sprengstoff auf dem Weg zur Grube. Unterwegs kam er so unglücklich zu Fall, daß die Kiste auf einen Baumstumpf fiel. Durch den heftigen Aufschlag kam der Sprengstoff zur Entzündung. Rehm wurde furchtbar verletzt, der Tod trat augenblicklich ein. Der Begleiter des Rehm, der durch einige Bäume geschützt war, kam mit leichteren Verletzungen davon.

Der erste Gemeindebankrott

Kassel, 9. Jan. Die im Landkreis Kassel gelegene Industriegemeinde Oberkaufungen mit ihren 3500 Einwohnern, mußte Donnerstag ihre Zahlungsunfähigkeit erklären, da es ihr unmöglich war, die fälligen Auszahlungen für die Erwerbslosen zu leisten. Es ist dies der erste Fall eines Gemeindebankrotts dieser Art in Deutschland.

In die hochgehende Wupper gestürzt.

Wuppertal, 8. Jan. Ein 12jähriger Knabe aus Wuppertal-Sonnborn fiel beim Spielen in die hochgehende Wupper und wurde von den Wellen fortgetrieben. Obwohl die Feuerwehr das Flußbett bis zu den Kläranlagen Buchenhofen absuchte, konnte die Leiche noch nicht gefunden werden.

Genossenschaftliche Liquidationen.

Gladbach-Rheydt, 8. Jan. Die Spar- und Kreditbank Gladbach-Rheydt e.G.m.b.H. tritt nach einem einstimmigen Beschluß der Genossen in Liquidation. Die Genossen müssen mit ihren sämtlichen Forderungen zurücktreten, bis alle anderen Gläubiger befriedigt sind. Den Gläubigern sollen jeweils Quoten von fünf Prozent ausgezahlt werden, sobald die dazu notwendigen Beträge vorhanden sind.

Zur Beschlußfassung über die Auflösung der Genossenschaft Zuckerfabrik Linnich kamen in Gladbach nochmals etwa 800 Landwirte aus den Zuckerrübenbau-Bezirken des linken Niederrheins zusammen. Sie beschlossen die Liquidation.

Hundert vorstädtische Kleinsiedlungen für Aachen.

Aachen, 9. Jan. Der Reichskommissar hat für die vorstädtische Kleinsiedlung der Stadt Aachen vorläufig Reichsmittel für 100 von den beantragten 150 Stellen in Aussicht gestellt

Selbstmord auf dem Ehrenfriedhof.

Essen, 9. Jan. Auf dem Ehrenfriedhof in Stoppenberg fand man einen im Alter von 35 Jahren stehenden Mann erschossen auf. Die Ermittlungen ergaben, daß Freitod vorliegt. Die Personalien des Toten konnten bisher noch nicht ermittelt werden.

Schulknaben als Diebe.

Bottrop, 8. Jan. In Welheim hatte sich eine Gesellschaft noch schulpflichtiger Jungen zusammengetan, um in Lebensmittelgeschäften Diebstähle auszuführen. Die Jungen gingen mit großer Frechheit vor und verstanden es, im geeigneten Moment mit den gestohlenen Waren zu verschwinden. Einem Geschäftsinhaber gelang es, mehrere Mitglieder der Bande der Polizei zu übergeben, die dann auch den übrigen Mitgliedern auf die Spur kam.

Fleischvergiftung einer Familie.

Olpe, 9. Jan. Nach dem Genuß von eingewecktem Fleisch erkrankte die Familie des Kaufmanns Brandenburg. Nachdem eine Tochter bereits der Vergiftung erlegen war, starb auch der Ehemann. Die anderen Familienmitglieder befinden sich auf dem Wege der Besserung. Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange.

Schüsse auf einen Polizeibeamten.

Sudenwich, 8. Jan. Nachts wurden auf einen Schutzpolizeibeamten beim Passieren einer Straßenecke fünf scharfe Schüsse abgegeben, die zum Glück ihr Ziel verfehlten. Der Täter entkam.

Die Zukunft des Bauernstandes

Freiherr von Lüninck über die Gegenwartsaufgaben.

Siegburg, 9. Jan.

Der Präsident des Rheinischen Bauernvereins und Reichslandbundes, Freiherr von Lüninck, sprach auf der Generalversammlung des Bezirksverbandes des Rheinischen Bauernvereins über Aufgaben des bäuerlichen Berufsstandes in schwerer Notzeit. Der Redner führte u. a. aus: Gerade, weil die alten Ursachen der deutschen Agrar- und Gesamtwirtschaftskrisis nicht in der Weltwirtschaftskrisis verankert liegen, gerade, weil in unserer eigenen Arbeitskraft und Produktionsmöglichkeit noch

ungeheure Reserven

geschlossen sind, ist bei richtiger Wirtschaftsführung Rettung und Ausweg denkbar. In Deutschland bewegt sich das Wirtschaftsleben zur Zeit in unbegreiflichen Widersprüchen. Millionen arbeitsfähiger Hände sind zwangsweise zur Untätigkeit verurteilt. Zur Zeit liegen 40 Prozent des deutschen Arbeitspotentiel brach. In jahrelanger Arbeit war die Reichsregierung fast ausschließlich damit beschäftigt, eine Verteilung der innerdeutschen Kraft den Wünschen der einzelnen Gruppen entsprechend vorzunehmen. Sie vernachlässigte dagegen die viel bedeutendere Frage, wie

die nationale Kaufkraft und Arbeitsgelegenheit

gegenüber der ausländischen Konkurrenz erhalten werden könnte. Völlig unrichtig ist namentlich die seit Jahr und Tag von Professoren und Praktikern der Volkswirtschaftslehre vertretene Auffassung, daß ein nennenswerter Import dann nicht schädlich wäre, wenn durch diesen Import ein ebensogroßer Export ermöglicht werde. Es ist

der verhängnisvolle Fehler der Professoren,

daß sie heute internationale Handelspolitik nach den gleichen Gesetzen beurteilen, wie es vor dem Kriege bei voll ausgenutzter deutscher Arbeitskraft berechtigt war. Heil und Zukunft der deutschen Wirtschaft liegen nicht in der Weltwirtschaft, nicht im Außenhandel, sondern im Binnenmarkt in möglichst allseitiger Bedarfdeckung aus eigener Scholle, Werkstatt und Arbeit.

In einer Entschließung wurde Schutz der Vieh- und Milchwirtschaft gefordert.

Siegburg fordert dringend Staatsbeihilfe.

Siegburg, 9. Jan. Nunmehr hat auch die Stadtverwaltung Siegburg an die Regierung einen dringenden Antrag auf Gewährung einer Staatsbeihilfe gestellt. Die Stadtverwaltung rechnet im Laufe des Haushaltsjahres mit einem Fehlbetrag von 130 000 Mark, außer einem Fehlbetrag von 378 000 Mark im Vorjahre.

Fünf Schweine vergiftet.

Marl, 8. Jan. Einem im Ortsteil Drever ansässigen Bäckermeister wurden fünf große Schweine vergiftet. Allem Anschein nach handelt es sich um einen Racheakt. Das Gift war den Tieren unter das Futter gemischt worden.

Ein Duisburger Betrüger in Marseille festgenommen.

Duisburg, 8. Jan. Auf Veranlassung der Duisburger Polizei wurde in Marseille der 32jährige Duisburger Kaufmann Willi Haas verhaftet, der einen anderen Duisburger Kaufmann um 164 000 Schweizer Franken betrogen haben soll.

Duisburg spart rund 3,5 Millionen an Gehältern.

Duisburg, 8. Jan. In der Sitzung des vereinigten Finanz- und Verfassungsausausschusses gab der Oberbürgermeister das vorläufige Ergebnis der Sparmaßnahmen auf personellem Gebiet bekannt. Gegenüber 1930 sind an Ersparnissen eingetreten durch die preußische Sparnotverordnung 442 000 Mark, durch eigene Sparmaßnahmen der Stadt 810 000 Mark und durch die Gehaltskürzungen der drei Reichsnotverordnungen 2 233 000 Mark.

Opfer des Hochwassers.

Meschede, 9. Jan. Ein Waldarbeiter kam auf dem Heimweg vom Wege ab und stürzte in die hochgehenden Fluten der Wenne. Am anderen Tag fand man seine Leiche, die an einem Gebüsch hängen geblieben war, vor.

Butter unter Friedenspreis.

Wittlich, 8. Jan. Die landwirtschaftlichen Produkte, besonders aber Butter, sind in den letzten Wochenmärkten auf den Eifelmärkten stark im Preis gefallen. Auf dem letzten Wochenmarkt in Wittlich kostete das Pfund Butter nur mehr 70 Pfennig.

Geheimnisvoller Selbstmord

Duisburg-Ruhrort, 9. Jan.

Der Leiter der Reichsbankstelle Duisburg-Ruhrort, Direktor Ernst Decker, wurde erschossen in seiner Wohnung aufgefunden. Die Mordkommission stellte einwandfrei Selbstmord fest. Die Ursache zu dem Selbstmord ist noch unbekannt, jedenfalls hat sie mit den Geschäften der Reichsbank nichts zu tun.

Das Wetter von heute und morgen

Nach kalter Nacht anfangs ziemlich heiter, später wieder zunehmende Bewölkung und Niederschlagsneigung, Temperaturen im ganzen wenig verändert, Winde aus südlichen Richtungen.

Die Lawine der Not

705 377 Arbeitsuchende auf dem rheinischen Arbeitsmarkt.

Köln, 8. Jan.

Ueber die Arbeitsmarktlage in der Rheinprovinz berichtet das Landesarbeitsamt Rheinland: In der zweiten Dezemberhälfte stieg die Zahl der Arbeitsuchenden im Bezirk des Landesarbeitsamtes Rheinland um 23 845 (3,5 Prozent) auf 705 377. In der gleichen Berichtszeit des Vorjahres ist die Arbeitslosenziffer um 4,9 Prozent gestiegen, so daß die diesjährige Zunahme relativ geringer war, als die des Vorjahres.

Gegenüber den Vormonaten ist die Zahl der beabsichtigten Maßnahmen zu Betriebseinschränkungen im Steigen begriffen. Die Gesamtzahl der aus Mitteln der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung betreuten Personen stieg um 9125 auf 181 468, die der Krisenunterstützung um 4227 auf 210 443.

Provinzialausschußtagung der Rheinischen Zentrumspartei

Köln, 8. Jan.

Die Provinzialausschußtagung der Rheinischen Zentrumspartei in Köln erhielt ihre besondere Note durch die Anwesenheit des Vorsitzenden der Deutschen Zentrumspartei, Prälat Kaas, des Reichsarbeitsministers Stegerwald, des Wohlfahrtsministers Dr. Hirtsiefer und des Vizepräsidenten des Reichstags Esser. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden der Rheinischen Zentrumspartei, Justizrat Mönnig, und des Generalsekretärs der Rheinischen Zentrumspartei, Ruffini, ergriff Reichsminister Dr. Stegerwald das Wort zu dem Thema „Wo stehen wir? Wo müssen wir hin?" Der Reichsarbeitsminister behandelte die deutschen Lebensfragen, deren Kerngedanken er in einer öffentlichen Zentrumsversammlung am Abend nochmals darlegte, und über die wir bereits berichteten. Im Rahmen seiner übrigen Ausführungen verdient noch die Feststellung hervorgehoben zu werden, daß anstatt des dichten Filialsystems der Großbanken wieder mehr der selbständige Bankier treten müsse, wodurch die

Kreditgebarung bei kleineren Betrieben und Gewerbetreibenden

wieder besonders pfleglich behandelt werden könne. Die Dresdener Bank, die unter der Kontrolle des Reiches stehe, werde man in den Dienst dieser Bestrebungen stellen. Nach der Rede Stegerwalds folgte eine rege Aussprache. Der Vorsitzende der Zentrumspartei,

Prälat Dr. Kaas,

führte in einem Schlußwort u. a. aus, daß es nicht auf das Trennen ankomme, sondern auf das Sammeln. Es sei die Eigenart der heutigen Lage, daß das Zentrum aufgehört habe, eine Partei im eigentlichen Sinne des Wortes zu sein. Er würde heute bereit sein, die Partei als solche zu opfern, um den Weg der nationalen Rettung zu gehen. Aber er sehe bei anderen diesen Willen zur Zusammenfassung nicht. Darum müsse die Zentrumspartei den Weg weitergehen, den sie bisher gegangen sei, den Weg, der Sachlichkeit, der Wahrhaftigkeit, der Verständigung

Der Dieb im Totenzimmer.

Eschweiler, 8. Jan. Wie weit die Dreistigkeit der Diebe geht, zeigt folgender Vorfall. In der Aachener Straße wurde in ein Zimmer eingebrochen, wo eine Leiche aufgebahrt war. Sämtliche Behältnisse des Zimmers wurden durchwühlt und 40 Mark sowie ein Sparkassenbuch über 100 Mark entwendet.

Städtische Bühnen Köln

Opernhaus: Sonntag, 7. Fremdenvorstellung, Die Jüdin, 15.30—18.30; Die Dubarry, 20.15—23; Montag geschlossen; Dienstag Othello, 20—23; Mittwoch Der Freischütz, 19.30—22.45; Donnerstag Viktoria und ihr Husar, 20—23.15; Freitag Perichole, 20—23; Samstag Siegfried, 18—23; Sonntag, 8. Fremdenvorstellung, Rigoletto, 15.30—18; Alessandro Stradella, 20—22; Montag geschlossen; Dienstag Ein Maskenball, 20—22.15 Uhr.

Schauspielhaus: Sonntag Hallo wer fängt Flip und Flap, 15.30—18.15; Caramba, 20—22.30; Montag Peer Gynt, 19.30—22.45; Dienstag und Mittwoch Caramba, 20—22.30; Donnerstag Das verflixte Geld, 20—22; Freitag Peer Gynt, 20—23.15; Samstag Minna von Barnhelm, 20—22.30; Sonntag Hallo wer fängt Flip und Flap, 16—18.45; Caramba, 20.15—22.45; Montag Peer Gynt, 20—23.15; Dienstag Das verflixte Geld, 20—22 Uhr.

Turnen - Spiel - Sport

Ballspiel-Verein Burscheid 1911

Nach dreiwöchiger Pause nehmen am morgigen Sonntag die Meisterschaftsspiele in der 2. Bezirksklasse ihren Fortgang. Mit aller Forsche wird jeder Verein die Spiele der zweiten Serie zu bestreiten versuchen, in dem Bestreben, noch möglichst viele Punkte zu sammeln. Die Burscheider haben morgen die Adlerleute aus Solingen zu Gast, die in der Tabelle mit an der Spitze marschieren. Im Hinspiel konnten die Solinger einen glücklichen 3:1 Sieg landen und werden auch jetzt versuchen, die Punkte zu entführen. Nach dem Spiel gegen den Spitzenführer darf man auf das Abschneiden der Hiesigen gespannt sein; jedenfalls wird man den Mittelstürmer der Gäste, welcher auch in der Solinger Stadtmannschaft als solcher regelmäßig mitwirkt, sehr scharf zu bewachen haben, da gerade dieser Spieler der gefährliche Torschütze ist. Das Spiel beginnt um 2,30 Uhr nachmittags auf dem Platze in Griesberg.

Die 2. Mannschaft trägt vormittags um 11 Uhr ein Meisterschaftsspiel aus, welches ebenfalls auf dem hiesigen Platze stattfindet.

Geschäftliches

Das Kaufhaus Karstadt-Lennep legt unserer heutigen Auflage einen Prospekt über seinen Inventurausverkauf bei, um dessen Beachtung wir unsere Leser bitten.

Vom Büchertisch

Die Einsturzkatastrophe in der vatikanischen Bibliothek, die eine große Gefahr für diese wertvolle Bücher- und Handschriftensammlung bedeutete, wird in vielen interessanten Bildern in der neuesten Nummer der Münchner Illustrierten Presse (Nr. 2) behandelt. Die Aufnahmen zeigen sowohl das frühere Aussehen der prächtigen Räume, als auch der Zustand nach der Katastrophe. Im gleichen Hefte finden wir einen Aufsatz über die „Farbenschranke", das große Rassenproblem Südafrikas. In das Haus von Goethes Vater am Hirschgraben in Frankfurt a. Main führt uns der Bilderartikel „Besuch bei Herrn und Frau Rat Goethe".

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 10. Januar 1932

Evangelische Gemeinde Burscheid

9,45 Uhr vorm. Gottesdienst in Hilgen Pastor Berg.
10 Uhr vorm. Hauptgottesdienst Past. v. Scheven.
11,15 Uhr vorm. Kindergottesdienst Past. v. Scheven.
6 Uhr abends Abendgottesdienst Pastor Berg.
Dienstag, 3,30 Uhr nachm. Frauenverein in Hilgen.
Dienstag, 8,15 Uhr abends Kirchenchor.
Mittwoch, 7 Uhr abends Jungmädchenverein.
Donnerstag, 8,30 Uhr abends Bibelstunde

Katholische Pfarrgemeinde Burscheid

Fest der hl. Familie.
7,20 Uhr Frühmesse mit Predigt u. hl. Kommunion der Schulkinder.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
3 Uhr nachm. Christenlehre und Pfarrandacht.
Werktags ist die hl. Messe um 7,30 Uhr morgens. Dienstag Schulmesse.
Gesellenverein. Dienstag, den 12. Januar abends 8,30 Uhr Vorstandssitzung im Pfarrhaus.
Kirchenchor. Freitagabend 7,30 Uhr Probe de Damen, 8,30 Uhr Probe der Herren.

Freie evangelische Gemeinde Burscheid

11 Uhr vorm. Sonntagsschule.
4,30 Uhr nachm. Bibelstunde, Br. Loeck.
Montag-Abend 7,30 Uhr Gebetstunde.
Donnerstag-Abend 7,30 Uhr Jugendbund.
Samstag-Abend 7,30 Uhr Gesangstunde.

Freie evangelische Gemeinde Hilgen

9,30 Uhr vorm. Bibelbesprechstunde.
11 Uhr vorm. Sonntagsschule.
4,30 Uhr nachm. Bibelstunde in Kochshäuschen.
Mittwoch-Abend 8,30 Uhr Bibelstunde, Pr. Pfeifer.
Donnerstag-Abend 8,30 Uhr Gebetstunde.
Samstag-Abend 8 Uhr Männerchor.

Evang. Kirchengemeinde Neuenhaus-Hilgen

10 Uhr vorm. Gottesdienst Past. Dr. Eickmann.
11,30 Uhr vorm. Kindergottesdienst.
Montag-Abend 8,30 Uhr Jungfrauenverein.
Dienstag-Abend 8,30 Uhr Lauten-Kränzchen.
Mittwoch-Abend 8,30 Uhr Männer und Jünglingsverein, Turnabteilung.
Samstag-Abend 8,30 Uhr Posaunenchor.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten
einschl. „Landmanns Sonntagsblatt"

Verantwortl. Schriftleiter: Willy Claas; für Provinz, Allgemeines und Sport: Josef Maaßen, beide in Burscheid.
Druck und Verlag: Hermann Claas, Burscheid, Mittelstraße 10

Inventur-Ausverkauf



12/1.

Schwere Zeiten leicht gemacht ... durch unsere Preise!

Schon immer kommen **Ihnen** durch fortgesetzte Preis-Ermäßigungen alle eben erreichbaren **Preis-Vorteile** bei uns **zugute.** Jetzt aber müssen wir unsere Läger räumen, um für die neuen Frühjahrswaren Platz zu machen, und haben daher die **Preise** nochmals **äußerst stark gesenkt.** Was geblieben ist, ist die **bekannte, zuverlässige Qualität.** Kommen Sie selber zu uns und überzeugen Sie sich: Unser Inventur-Ausverkauf ist eine Kaufgelegenheit, die so günstig bis zum Sommer nicht wiederkehren wird. Merken Sie sich daher

Beginn Montag, den 11. Januar, vormittags 9 Uhr.

Kaufhaus Carl Peters G. m. b. H.
Breite Strasse 103 bis 135 Köln Zeppelin-Str. 6 bis 16

Bedienen Sie sich schriftlich oder telefonisch der Bestell-Abteilung! Fernsprecher Köln 21 01 91

Inventur-Ausverkauf

vom 11. Januar bis einschließlich 23. Januar 1932

Gewaltige Preisherabsetzungen bieten Ihnen die größten Vorteile

Es gelangen nur die bekannt guten Qualitätswaren zum Verkauf. Keine Ramschwaren, die nur den Schein der Billigkeit erwecken

Trotz billigster Preise auf alle Waren den bekannten Rabatt

Auf alle Winterwaren: Doppelte Rabattmarken

Willi Beller - A. Brüning - Albert Budde - Max Eisenberg - Carl Gottschalk - Friedr. Spies - Geschwister Wilke

Mitglieder des Rabattsparvereins Burscheid

Danksagung

Für die vielen uns anlässlich unserer Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche danken herzlich

Luise Schröder
Ernst Conrads

Burscheid, im Januar 1932.

Ölberger Musikverein Burscheid
(Dirigent: Städt. Kammermusiker W. Weber)



Sonntag, den 17. Januar 1932
abends 7 Uhr
in der Schützenburg zu Burscheid

II. Abonnements-Konzert (Marsch-Abend)

Eintrittspreis für Nicht-Abonnenten im Vorverkauf 80 Rpf. bei R. Reininghaus und Frau E Steffens in Burscheid, Frau H. Jaspers in Hilgen und Eugen Busch in Dierath. — Kassenpreis 1.— Rmk.

Erwerbslose zahlen 50 Rpf. an der Saalkasse.

Samstag, 9. u. Sonntag, 10. Januar
findet bei mir

Großes Schlacht-Fest



statt, wozu freundlichst einladet

Bruno Schüller
Dünweg

„Hotel Kaiserhof"

Burscheid, Bahnhofstraße
Besitzer: Justus Roer

Sonntag, den 10. Januar
der beliebte

Fünf-Uhr-Tanz-Tee



Nutz- und Rassegeflügel-Zuchtverein Burscheid

Jahres-Haupt-Versammlung

am **Samstag, den 9. Jan. 1932**, um 20 Uhr, im Vereinslokal von Friedrich Conrads, Burscheid.

Tagesordnung:

1. Verlesen der letzten Niederschrift.
2. Geschäftsbericht.
3. Kassenbericht.
4. Abrechnung der Ausstellung.
5. Vorstandswahl.
6. Verschiedenes.

Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erforderlich. Interessenten sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Wer sucht Geld?

Kostenfreie Auskunft.
Knauf, Köln
Eintrachtstr. 91.
Keine Bausparkasse oder Vermittlung.
Sprechzeit: Montag, Dienstag, Freitag von 9—18 Uhr, Samstag 9—12 Uhr.

Paffenlöh

Sonntag, den 10. Januar, ab 17 Uhr

Konzert mit Tanzeinlagen

Eintritt und Tanzen frei!

Es ladet freundlichst ein: Ernst Wolf.

Alle vorkommenden

Neuarbeiten und Reparaturen

im Schreiner-Handwerk werden prompt u. gut zum Stundenpreise von 90 Pfennig ausgeführt von

Walter Willms
mech. Bau- und Möbelschreinerei
Dierath.

Otto Renzmann
Baustoffhandlung
Heide-Hilgen
Fernsprecher Amt Burscheid 527

Gebrauchter
Küchenherd
gesucht. Offerten unter F. K. an die Geschäftsstelle dsr. Ztg.

Die Antwort auf das

?

In unserem **Januar-**

AUSVERKAUF

haben wir die **Preise** z. T. bis

60% herabgesetzt

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster und überzeugen Sie sich selbst

In unserer neu eingerichteten
Maßabteilung
haben Sie die beste Gelegenheit sich schon für wenig Geld einen
guten Anzug
nach **Ihrem Maß** zu beschaffen

Wuppertaler Bekleidungshaus
Opladen
Altstadt-Str. 4-6

Das Rundfunkprogramm der nächsten Woche

Sonntag, 10. Januar

7,00—8,25 Uebertragung von der Norddeutschen Sendergruppe: Hamburger Hafenkonzert auf dem Dampfer „Hamburg" der Hamburg-Amerika-Linie. Die Glocken vom Großen Michel, dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrer.
8,30—8,55 Esperanto: Wilhelm Wingen.
9,00—9,05 Uebertragung des Geläutes von St. Gereon, Köln.
9,05—10,00 Katholische Morgenfeier. Ansprache: Rektor Fuhrmans, Köln. Kirchenchor St. Peter, Köln (Leiter: Dr. Kaspar Roeseling), Egbert Grape (Klavier), Hans Hilgers (Orgel).
11,00—11,25 Meister des Reiseberichts. Friedrich Schnack: Auf ferner Insel — Reisen in Madagaskar.
11,30—12,05 Reichssendung. **Bach-Kantate.** Kantate zum 1. Sonntag nach Epiphania. „Liebster Immanuel, Herzog der Frommen" von Johann Sebastian Bach. Das Städtische und Gewandhausorchester zu Leipzig. Der Thomanerchor. Solisten: Dorothea Schröder (Alt), Hanns Fleischer (Tenor), Kurt Wichmann (Baß), Günther Ramin (Orgel), Friedbert Sammler (Cembalo), Karl Bartuzat (Flöte), Rudi Kemper (Oboe), Walter Heinze (Oboe d'amore). Leitung: Thomaskantor Dr. D. Karl Straube.
12,05—12,25 Was jeder wissen sollte. Oberpostinspektor Meyer: Meine Fernsprechrechnung stimmt nicht.
12,30—12,55 Robert Walter: Zwei exotische Erzählungen.
13,00—14,30 Mittagskonzert, Leitung: Wolf.
14,30—14,50 Deutsche Einheitskurzschrift. Hans Molitor.
14,50—15,10 Schachfunk. Dr. A. van Nüß.
15,25—15,45 Emil Bernhard: Witz und Schlagfertigkeit im politischen Kampf.
15,45—16,05 Paul Laven: Bergwerk. (Zwei Erzählungen).
16,05—16,30 Der westfälische Lebensraum. Landesrat Dr. Zuhorn: Die ersten Jahrzehnte der Provinz Westfalen.
16,30—18,00 Uebertragung vom Südwestfunk, Frankfurt: Vesperkonzert des Städtischen Kurorchesters Wiesbaden, Leitung: Musikdirektor Hermann Irmer.
18,05—18,30 Die Welt auf der Schallplatte. Prof. Dr. Walter Bombe: Volk in den Abruzzen.
18,35—18,55 Uebertragung vom Bayerischen Rundfunk, München: Der Löwe und die Maus verfaßt von den Kindern der Hohenzollernschule. Musik von Werner Egk.
19,00—19,45 Eine Stunde Kurzweil.
19,45 Sportvorbericht.
20,00 **Gasparone.**
Operette in 3 Aufzügen von Karl Millöcker. Dichtung von F. Zell und R. Genee. Musikalische Leitung: Kühn, Spielleitung: Anheißer, Chöre: Maier. Mitwirkende: Edith Fils, Hans Salomon, Hans Wocke, Josef Schömmer, Leonardo Arameseo, Astrid Marah, Helene Guermanova, Else Fuchs, Erich Rauch. Die Handlung spielt in und bei Syrakus auf Sizilien um 1820.
22,00 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 23,45: Nachtmusik, Leitung: Wolf.
23,45—0,10 Uebertragung aus der Westfalenhalle, Dortmund: **Beim Dortmunder Sechstagerennen.** Sprecher: Probst.

Montag, 11. Januar

6,45—7,00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.
7,00 Wettervorhersage und Zeitangabe
7,05—8,00 Morgenkonzert.
8,00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
9,45 Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10,00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10,15—11,15 **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11,20—12,00 Schulfunk für Schüler aller Schulen vom 12. bis 16. Lebensjahr. Dr. Richard Wichterich: Vom Geld. (Eine kultur- und wirtschaftskundliche Plauderei)
12,00—12,35 Schallplattenkonzert.
12,35 Funkwerbung mit Schallplatten.
12,50 Wetterbericht.
12,55 Nauener Zeitzeichen, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13,05—14,30 Mittagskonzert, Leitung: Wolf.
14,30 Schlachtviehmarktberichte.
15,30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe
15,50—16,20 Kinderstunde. Kasperltheater.
16,20—17,00 Jugendfunk. 1. Rektor Simon: Aus den Erinnerungen eines westfälischen Dorfjungen von Fr. W. Grimme. 2. Heinz Raasch: Werkarbeit für die Jugend. Steckfiguren für den Sandkasten.
17,0[illegible]8,00 Vesperkonzert. Yella von Braun Fernwald (Alt), Dr. Paul A. Pisk (Klavier). Oesterreichische Komponisten.
18[illegible]5 Hellmuth H. Hellmuth: Zu Besuch [illegible] russischen Rundfunk.
1[illegible] Aus Frauenbüchern und Frauenzeitschriften. Marie Theres van den Wyenbergh: Jungmädchen von heute.
19,00—19,15 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19,15—19,25 Vom Tage.
19,30—19,55 Verkehrsrechtliche Tagesfragen. Universitätsprofessor Dr. Esch: Der Unfallprozeß.
19,55 Erste Abendmeldungen.
20,00 **Abendkonzert.**
Das Kleine Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Pensis.
Intermezzo: Klassisches Lied und Ballade. Strienz (Baß), Grape (Begleitung).
22,05 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 23,45: Nachtmusik und Tanz, Leitung: Pensis.
23,45—0,10 Uebertragung aus der Westfalenhalle, Dortmund: **Beim Dortmunder Sechstagerennen.** Sprecher: Probst.

Dienstag, 12. Januar

6,45—7,00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.
7,00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7,05—8,00 Morgenkonzert.
8,00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10,00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10,15—11,15 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11,20—12,00 Schulfunk für Schüler aller Schulen vom 12. bis 16. Lebensjahr. Dr. Richard Wichterich: Vom Geld. (Eine kultur- und wirtschaftskundliche Plauderei).
12,00—12,35 Schallplattenkonzert.
12,35 Funkwerbung mit Schallplatten.
12,50 Wetterbericht.
12,55 Nauener Zeitzeichen, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13,05—14,30 Mittagskonzert, Leitung: Pensis.
15,30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15,50—16,20 Kinderstunde. Els Vordemberge: Wir spielen.
16,20—16,30 Mitteilungen aus dem Schulfunk
16,30—17,00 Aus dem Leben der höheren Schule. Studienrat Dr. Gottschow: Zwischen Schaffen und Schauen in der Erziehung zur bildenden Kunst.
17,00—18,00 Vesperkonzert, Leitung: Pensis.
18,00—18,20 Die Welt im Buch. Franz P. Brückner: Drei Zeitromane. Max Brod: „Stefan Rott oder Das Jahr der Entscheidung". — Robert Musil: „Der Mann ohne Eigenschaften". — Hans Friedrich Blunck: „Volkswende".
18,20—18,40 Für den Landwirt. Dipl. Landwirt Rinke: Der neuzeitliche Silo als Kraftfuttersparer.
18,40—19,00 Französische Unterhaltung. Lektor Le Bourgeois — Lektor G. Perrot.
19,00—19,15 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19,15—19,25 Zehn Minuten Funknachrichten.
19,30—19,55 Was jeder wissen sollte. Regierungsrat Scholz: Vorschriften für den Radfahrverkehr.
19,55 Erste Abendmeldungen.
20,00—20,25 Von der Flöte zur Pauke (7). Hans Ebert.
20,30 Uebertragung vom Südwestfunk, Frankfurt:
Romantische Improvisationen.
Eine Hörfolge aus deutscher Romantik von Willi Haas und Hanna Haas. Regie: Fritz Peter Buch. Sprecher: Franziska Kinz, Paul Wegener u. a.
22,00 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
22,30—23,00 Uebertragung aus der Westfalenhalle Dortmund: **Beim Dortmunder Sechstagerennen.** Sprecher: Probst — Heinemeyer.
Funkstille

Mittwoch, 13. Januar

6,45—7,00 Leibesübungen: Dr. Ludwig Bach.
7,00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7,05—8,00 Morgenkonzert.
8,00 Wiederholung der Wettervorhersage Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen
8,05—8,30 Mutter und Kind. Gespräch.
9,45 Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus
10,00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10,15—11,15 **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11,20—12,00 Musikalischer Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Haydns Jahreszeiten, eine Einführung in Form und Gehalt des Oratoriums. Leitung Prof. Dr. Felix Oberborbeck. Chor und Orchester des Westdeutschen Rundfunks Leitung: Zimmermann; Solisten: Hansen (Sopran), Arameseo (Tenor), Strienz (Baß).
12,00—12,50 Schallplattenkonzert.
12,50 Wetterbericht.
12,55 Nauener Zeitzeichen, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13,05—14,30 Mittagskonzert, Leitung: Pensis.
15,30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15,50—16,20 Kinderturnen. Erni Werther. Am Flügel: Hans Hilgers.
16,20—[illegible]0 Aussprachestunde für Landschulen Gustav Feger: Der Landlehrer in der Volksbildung.
17,00—18,00 Vesperkonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kühn, Solistin: Olga von Krupka (Alt).
18,10—18,30 Alfred Wolfenstein: Erinnerungen an Rilke.
18,35—19,00 Meister der Naturschilderung. Prof. Dr. Buytendijk (Groningen): Ein Hund sucht etwas.
19,00—19,15 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19,15—19,30 Vor Allem Gesundheit. Dr. Nettesheim: Beratung der hoffenden Mütter.
19,30—19,55 Weltpolitische Tagesfragen. Dr. Leo Schwering, M. d. L.: Wilson.
19,55 Erste Abendmeldungen.
20,05—20,30 Die Welt auf der Schallplatte. Prof. Dr. Walter Bombe: Rom und Apulien.
20,50 **Der grüne Kakadu.**
Groteske in einem Aufzug von Arthur Schnitzler. Spielleitung: Rieth. Mitwirkende: Fritz Reiff, Paul Würthenberger, Richard Weimar, Walter G. Pastor, Melitta Leithner, Friedrich Krahmer, Ludwig Barg, Frank Baruffki, Albert Oettershagen, Martin Ullrich, Bruno Schröder, Friedrich Rosenthal, Hanns August Herten, Martha Walter, Kaete Bierkowski, Josef Kandner, Paul Apel, Karl Wilhelmy, Ernst Reschke.
22,00 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 23,00: Nachtmusik, Leitung: Wolf.
23,00—23,45 Konzertübertragung aus dem Café Handelshof, Essen, Kapelle: Ben Berlin.
23,45—0,10 Uebertragung aus der Westfalenhalle, Dortmund: **Beim Dortmunder Sechstagerennen.** Sprecher: Probst.

Donnerstag, 14. Januar

6,45—7,00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach
7,00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7,05—8,00 Morgenkonzert.
8,00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10,00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10,15—11,15 **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11,20—12,00 Schulfunk für Schüler aller Schulen vom 12. bis 16. Lebensjahr. Von der Braunkohle in die 220 000-Volt-Leitung. (Ein Besuch in Europas größtem Kraftwerk), Leitung: Studienrat Brüls.
12,00—12,50 Schallplattenkonzert.
12,50 Wetterbericht.
12,55 Nauener Zeitzeichen, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13,05—14,30 Mittagskonzert, Leitung: Pensis. Solist: Fritz Hölzer (Tenor), Begleitung: Grape.
14,30 Funkwerbung mit Schallplatten.
15,30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15,50—16,10 Kinderstunde. Els Vordemberge: Lustiges Allerlei.
16,10—16,20 Mitteilungen aus dem Schulfunk
16,20—17,00 Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft. Grundformen und -techniken des Arbeitsunterrichts. Von den verschiedenen Unterrichtsformen. Leitung: Bünger.
17,00—18,00 Vesperkonzert. Dorothea Braus (Klavier), Hans Kämmel (Bariton), Begleitung: Egbert Grape.
18,00—18,20 Frauenstunde. Studienrätin Käthe Kley: Mutter und Tochter (1).
18,20—18,40 Die Welt im Buch. Walter Bölsche Neue deutsche Novellen und Erzählungen. Arthur Schnitzler: „Flucht in die Finsternis". — Wilh. Schäfer: „Das Haus mit den drei Türen". — Rudolf Alexander Schröder: „Der Wanderer und die Heimat". — Hans Friedrich Blunck: „Sprung über die Schwelle".
18,40—19,00 Italienisch. Universitätsprofessor Dr. Heinermann.
19,00—19,15 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19,15—19,25 Vom Tage.
19,30—19,55 Jugend in Deutschland. Pater Esch: Die katholische Jugend und ihre Organisation (2).
19,55 Erste Abendmeldungen.
20,00—21,00 Abendmusik. Leitung: Wolf.
21,00 **Der Pomeranzendieb.**
Heiteres Hörspiel nach Mörikes Novelle „Mozart auf der Reise nach Prag", von Fritz Gerathewohl. Spielleitung: Haslinde. Mitwirkende: Mitglieder des Theaters der Stadt Münster. Kammer-Orchester, Leitung: Wolf.
22,00 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend (etwa 22,40—23,10): Uebertragung aus der Westfalenhalle, Dortmund: **Beim Dortmunder Sechstagerennen.** Schluß des Rennens. Sprecher: Probst — Dr. Ernst.
23,10—24,00 Nachtmusik und Tanz.

Freitag, 15. Januar

6,45—7,00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach
7,00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7,05—8,00 Morgenkonzert.
8,00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
9,45 Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10,00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10,15—11,15 **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11,20—11,50 Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Englische Unterhaltung.
12,00—12,50 Schallplattenkonzert.
12,50 Wetterbericht.
12,55 Nauener Zeitzeichen, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13,05—14,30 Mittagskonzert, Leitung: Wolf.
14,30 Funkwerbung mit Schallplatten.
15,30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15,50—16,20 Bastelstunde für die Kleinsten. Material: Plastilin, leere Schachteln, Buntpapier.
16,20—17,00 Jugendfunk. Ein Jahreskreis in Volksliedern. Mitw.: Der Kinderchor des Waisenhauses in Hoffnungstal, Leitung: Gustav Feger.
17,00—18,00 Vesperkonzert. Egbert Grape (Klavier), Josefa Kastert (Violine), Karl Schwamberger (Cello).
18,10—18,35 Meine Heimat. Adolf von Hatzfeld.
18,40—19,00 Englische Unterhaltung. Lektor Dr. C. Bennett — Lektorin A. Rüschkamp-Whitehead.
19,00—19,15 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19,15—19,55 Drei Deutsche sprechen miteinander.
19,55 Erste Abendmeldungen.
20,00—20,30 Uebertragung vom Bayrischen Rundfunk, München: Reichssendung von Haydn-Sinfonien (3). Sinfonie Nr. 55 Es-dur (Der Schulmeister). Das Orchester des Bayerischen Rundfunks, Leitung: Hans A. Winter.
20,30 **Fünf Jahre Langenberg.**
Wiederholung des Programms vom 15. Januar 1927. Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Buschkötter.
22,05 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 24,00: Nachtmusik und Tanz, Leitung: Eysoldt.

Samstag, 16. Januar

6,45—7,00 Leibesübungen: Dr. Ludwig Bach.
7,00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7,05—8,00 Morgenkonzert.
8,00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
9,00—9,40 Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufsschulen. Handelsoberlehrer Stoltefuß: Die Schriftpflege in den kaufmännischen Berufs- und Handelsschulen.
10,00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10,15—11,15 **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11,20—12,00 Deutschkundlicher Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten, Leitung: Oberstudienrat Dr. Schneider, Sprecher: Ernst Hardt. Stefan George: Persönlichkeit und Werk.
12,00—12,35 Schallplattenkonzert.
12,35 Funkwerbung mit Schallplatten.
12,50 Wetterbericht.
12,55 Nauener Zeitzeichen, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13,05—14,30 Uebertragung aus der Stadthalle Gladbach-Rheydt: Mittagskonzert des Erwerbslosen-Orchesters Gladbach-Rheydt Leitung: Mathias Hohnen.
14,35—15,25 Wochenend-Konzert.
15,30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15,50—16,20 Kinderstunde. Tierlieder und Geschichten. Marita Gründgens, Hans Hilgers.
16,20—16,40 Frauenstunde. Studienrätin Käthe Kley: Mutter und Tochter (2).
16,40—17,00 Englisch: Prof. Hase.
17,00—18,00 Uebertragung aus dem Ibach-Saal, Düsseldorf: Vesperkonzert der „Düsseldorfer Liedertafel" E. V., Leitung: Carl Maria Arz, Solistin: Marga Bäuml (Gitarre).
18,00—18,40 Die soziale Stellung der berufstätigen Frau. Emmy Wingerath — Irma Fiebig — Hans Stein.
18,40—19,00 Der westfälische Lebensraum. Die wirtschafts- und sozialgeschichtliche Entwicklung Westfalens (1). Prof. Dr. Kuske: Das alte Westfalen.
19,00—19,15 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19,15—19,25 Zehn Minuten Bezirksfunkhilfe: Ueber die Verwendung von abgeschirmten Antennen.
19,30—19,55 Die Stunde des Arbeiters. Gewerkschaftssekretär Peter Mois: Aus der Praxis des Kündigungsrechts.
19,55 Erste Abendmeldungen.
20,00 Uebertragung aus Bielefeld:
Lustiger Abend.
Zum Besten der Winterhilfe des Westdeutschen Rundfunks.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 1,00: Nachtmusik und Tanz, Leitung: Wolf.

Unveränderte Löhne in der Rheinschiffahrt.

Köln, 8. Jan. Der Schlichter hat in der Rheinschiffahrt eine Entscheidung dahin getroffen, daß bis Ende April dieses Jahres die augenblicklich bestehenden Gehälter und Löhne in Geltung bleiben.

100 000 Mark Schaden in Salzig.

Bad Salzig, 7. Jan. Nach den vorläufigen Schätzungen beläuft sich der Schaden, der durch die Brandkatastrophe in Bad Salzig entstanden ist, auf 100 000 Mark. Die bei dem Brand durch Rauchgase vergifteten Feuerwehrleute befinden sich auf dem Wege der Genesung.

Das Annette-von-Droste-Museum in Münster eröffnet.

Münster, 8. Jan. Münster eröffnete das Annette-von-Droste-Museum in der alten Johanniter-Kommende. Das Museum, das der in Münster geborenen deutschen Dichterin gewidmet ist, wurde verbunden mit Erinnerungsräumen an die Bildhauerin Elisabeth Ney und die Fürstin von Gallitzin. Es birgt Bilder der Droste, ihrer Familie und ihres Freundeskreises, Teile ihrer Sammlungen und Möbel, Manuskripte und Briefe der Dichterin, Erstausgaben und Erstdrucke ihrer Werke und der Droste-Literatur u. a. m.

Börsen Märkte Handel

Preisbericht der Kölner Produktenbörse.

Köln, 8. Jan.

Es bedeutet Rg.=Roggen, F.=Futter, W.=Winter S.=Sommer.

Weizen, rhein 71 Kg.	23.25	Weizenkl.	Sack	8.75—10.75
Weizen, ausl.	29,50—30 7	Roggenkl.		8,00— 8,25
Roggen, rhein. 66—67 Kg.		Biertreber	brutto mit	11,75—12,75
		Leink. 38 Pr.		12,75—13,00
		Erdnußkm.		
Rg., rh. neu. E.	—	50 Prz.		12,75—13,00
Roggen, ausl.	22,50—23,00	„ 54		13,75—14,00
Hafer, hiesiger	14 00—15 00	Sojaschr.		
Hafer, nordd.	16,50—17,50	46 Prz.		11,75—12 00
Hafer, ausl.	—	Rapsk. 38 Prz.		9,00
F.=Gerste, ausl.	17.00—17,50	Palmkernk. los.		11,25—12,00
W.=Gerste, inl.	17.00—17,25	Trockenschn. l.		5,50— 6,00
S.=Gerste, inl.	16 75—17,25	Zuckerschn. los.		7,50— 8,0
Mais, grober	18,25—18,50	Rohmelasse		6,00— 6,50
Mais kleiner	18,75—19,00	Wiesenheu, inl. lose neu		4,50—5,00
Weizenmehl, 70 Prz., inl.	32,25	gepreßt		
Rhein. Weizenbäckermehl m.		Kleeheu inl. lose neu		6,00— 7,00
Auslandswz.	34,25	gepreßt		
Roggenmehl 70 Prz.	30,00	ausländischer Roggenstr. gepr. neu		1,90— 2,20
70 Prz. m. ausländ. Roggen	30.25	Weizenstr. gepr. neu		1,90— 2,20
Roggenschrot, inländisches	24,50	Haferstroh gepreßt	brhein. St.	1,50— 1.70
ausländisch.	25.00			

Großes Angebot auf dem Kölner Hauptmarkt.

Köln, 8. Jan.

Der Markt war wieder mit Gemüse und Obst außerordentlich stark beschickt. Der Absatz ging äußerst langsam vor sich, da die auswärtigen Aufkäufer nur in geringer Zahl erschienen waren. Gegen 6½ und 8 Uhr trafen auch noch 5 Lastwagen mit Obst und Gemüse vom Bonner Markt ein, die am Sassenhof untergebracht wurden. In der Markthalle war es auch still. Das Angebot der Rheinfischer war größer als die Nachfrage. Lebhafter war es auf dem Geflügel= und Wildmarkt. Es kosteten im Großhandel: Kartoffeln, Industrie 3,20—3,50 Mark, Nieren 4,50—4,60 Mark der Zentner, Endivien 4—10, Kohlrabi 3—4, Rettich 2—4, Meerettich 15—30 Pfennig das Stück, Weißkohl 2,8—3,3, Rotkohl 2,6—3,5, Wirsing 2—2,5, Grünkohl 2,5—3, Rosenkohl 5—8, Steckrüben 2—3, Spinat 4—6, weiße Rüben 2—3, Feldsalat 10 bis 15, Karotten 4—6, Möhren 2—3, Zwiebeln 9,5—10 Pfennig das Pfund. Schwarzwurzel 8 bis 15 Pfennig das Gebund. Molkereibutter 1,25—1,40 Mark, Landbutter 1,10—1,20 Mark das Pfund. Eier 7—12,5 Pfennig das Stück. Kochäpfel 5—8, Eßäpfel 8—30, Birnen 10 bis 18 Pfennig das Pfund. — An Auslandswaren: franz. Kopfsalat 22—25, Endivien 13—22, Blumenkohl 35—58 Pfennig das Stück, Schwarzwurzel 22—25, Tomaten 35—50 Pfennig das Pfund. Zitronen Kiste zu 150 Stück 9—11, zu 300 Stück 12—15, Apfelsinen (Cap) Kiste 17—18, (Valencia) 12—19, amerik. Aepfel Kiste 11—15, Birnen Kiste 22—23, Almeria=Trauben Faß 15 bis 20 Mark, holl. Aepfel 10, Trauben 70—80, belg. 140—150, Bananen 28—30, Ananas 100 bis 120. Maronen 15, Haselnüsse 45—55, Walnüsse 30—45, Feigen 25—30 Pfennig das Pfund. Datteln Karton 60—75 Pfennig.

Bonner Hauptmarkt.

Bonn, 8. Jan.

Infolge einer riesigen Zufuhr an Gemüse und Obst vollzog sich die Räumung langsam bei nachgebenden Preisen. Es kosteten im Großhandel: Kartoffeln: Nieren 5,50 Mark, Oberländer Industrie 3,50—3,80 Mark, hiesige Industrie 3,20—3,50 Mark. Wirsing 2—3, Knoblauch 60—80, Weißkohl 3—4, Rotkohl 3—4, Blumenkohl ausl. 30—80, Krauskohl 2—3, Rosenkohl 6—8, Kohlrabi 2—4, Möhren 3—5, Karotten 4—5, Rettich 2—5, Meerrettich 20—30, weiße Rüben 3—4, Schwarzwurzeln Gebund 8—10, ausl. 22—25, Spinat 3—4, Sellerie 5—15, Kopfsalat, ausl. 15—25, Endivien 4—10, ausl. 20 bis 30, Feldsalat 10—15, Zwiebeln 7—8, ausl. 9—10, Palursalat 15, Tomaten, ausl. 25—45, Eßäpfel 8—15, ausl. 5—30, Kochäpfel 6—8, Ananas 100—120, Apfelsinen 3—10. Bananen 28—32, Zitronen 3—10, Eier, Stück 8½—12, Molkerei=Butter 140 bis 155, Land=Butter 11? bis 120.

Kölner Butternotierungen vom 8. Januar.

Butter (inländische) Erzeugerpreis ab Verladestation ohne Verpackung für 100 Kilogramm in Reichsmark: 1. Qualität 228 2. Qualität 200 Tendenz: Sehr ruhig

Kölner Kartoffelnotierungen vom 8. Januar.

(Großhandelspreise für 50 Kilogramm bei Waggonladungen von 15 000 Kilogramm, lose verladen, frachtfrei Kölner Bahnstation.)

Rhein., runde, gelbe Industrie, 1. Qualität 3,10, 2. Qualität 2,90 Nordd. lange, gelbe Nieren 4,—.

Berliner Produktenbericht vom 8. Januar.

Der geringe aber laufende Bedarf des Mehlverbrauches zwingt die Mühlen zu dauernden Roggenkäufen, so daß auf diesem Gebiet die steigende Tendenz der letzten Tage sich fortsetzt. Prompte Roggenabladung erhöhte sich wiederum um eine Mark. Auch im Lieferungsgeschäft konnten kleine Preisbefestigungen durchgesetzt werden. Die Stimmung im Weizenmarkt war wieder ruhig. Angebot und Nachfrage hielten sich die Waage. Preise unverändert. Im Hafermarkt beschränkt sich der Verkehr auf kleinsten Rahmen. In Gerste fehlen die Abgeber für Futterware. Der Markt ist im ganzen gut stetig. Weizenmehle unverändert. Roggenmehl etwas höher; nach wie vor mangelt es an den vielgesuchten billigeren aber keinesfalls schlechten Provinzmehlen.

Der Herr von Chicago
KRIMINAL ROMAN
VON WOLFGANG MARKEN

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER IN WERDAU

38

„So! Ich habe keine Ahnung, ob die Sommlers reich sind. Was verlangt denn der Gauner diesmal für die Briefe?"

„Nur fünfzigtausend Dollar, Maggens."

„Fünfzigtausend Dollar! Dieser verfluchte Kerl! Es ist doch die ekelhafteste Sorte der Verbrecher, diese Hyänen von Erpressern, und es ist so schwer, ihnen das Handwerk zu legen. Wissen Sie was, Irving, ich werde der Wohnung Mr Oskots einmal einen kleinen Besuch abstatten.'

* * *

Der Besuch bei Oskot gelang ohne Mühe.

Oskot bewohnte eine kleine, reizende Villa und hatte außer einer alten Haushälterin und einem noch älteren Diener kein Personal.

Die Wohnung war in keiner Weise geschützt.

George drang ohne Mühe über den Balkon ein und durchwühlte alles, ohne einen einzigen Brief zu finden. Nirgends war Material.'

George verließ die Villa ungesehen und war recht unbefriedigt.

Dann überlegte er: Oskot mußte einen zuverlässigen Helfer haben, bei dem er seine Briefschaften verwahren ließ.

Wer konnte der Helfer sein?

Oskot hatte viele Bekannte. Er war einer, der mit aller Welt auf gutem Fuße stand.

Wer? Wer?

Plötzlich kam George ein Gedanke.

Der Notar Dr. Rosenbeacher! Der konnte es sein. George entsann sich der Szene, da er als Maggens mit Rosenbeacher nach dem Eden fuhr, um den Vertrag mit Huizenbroek zu tätigen.

Oskot war gekommen und hatte mit Rosenbeacher gesprochen wie mit einem alten Bekannten, der bei ihm aus- und einging.

Rosenbeacher! George kannte ihn nicht näher. Er stand nicht im Geruche übergossener Gescheitheit, aber er wurde von den exklusiven Kreisen Chicagos gern herangezogen, wenn es galt, irgendeinen Vertrag zu tätigen, von dem man wünschte, daß er nicht publik wurde. Rosenbeacher schwieg wie das Grab.

Also entschloß sich George, sich näher mit Rosenbeacher zu befassen.

* * *

Der nächste Tag kam.

Der Zustand Jörns=Georges war unverändert. Es bestand Hoffnung, so sagten die Aerzte, aber den Beruf als Kriminalist konnte er wohl nie wieder ausführen.

George war etwas besser gestimmt, als er die Nachricht durch Benn übermittelt erhielt.

Er entschloß sich zu einem Besuche des Professors Sommler, eines Deutsch=Amerikaners.

Er ließ sich bei dem Professor als Inspektor Torne melden und wurde sofort vorgelassen.

Sommler war etwas verwundert.

„Was verschafft mir die Ehre?"

George sah den großen breitschultrigen Mann an. Der gefiel ihm auf den ersten Blick. Er war reckenhaft, mit offenen freundlichen Zügen, in denen ein herzhaftes Lachen war.

„Herr Professor," begann George, „Sie haben eine wundervolle Frau."

Sommler strahlte über das ganze Gesicht. Dann lachte er hell auf.

„Sind Sie gekommen, mir das zu sagen, Herr Inspektor?"

„Ihre Frau ist sehr unglücklich, Mr. Sommler."

„Na, jetzt schlägt's dreizehn. Was wollen Sie denn, Herr Inspektor?"

„Ihnen und Ihrer Frau einen guten Dienst tun. Sagen Sie, Herr Professor, sind Sie so, wie man bei Ihnen den Eindruck hat: vorurteilslos und großzügig?"

„Ich glaube es."

„Dann werden wir uns nahekommen. Hören Sie zu, Herr Professor: Ihre Frau ist dem rücksichtslosesten Erpresser von Chicago in die Hände gefallen. Er hat sich durch irgendeine Schurkerei eine Reihe von Briefen verschafft, die Ihre Frau, bevor sie mit Ihnen verlobt oder verheiratet, ja, bevor Sie ihr überhaupt bekannt waren, an einen anderen geschrieben hat. Und für diese Briefe verlangt er nun fünfzigtausend Dollar."

Professor Sommler saß einen Augenblick wie erstarrt, dann erhob er sich ungestüm.

Er umarmte George und sagte: „Inspektor, Sie sind ein wundervoller Mensch! Also das ist es, was meine Frau bedrückt? Gott sei Dank! Hahaha, ich bin richtig froh! Inspektor, was schert mich das Vergangene. Ich liebe meine Frau und habe guten Grund zu glauben, daß sie meine Liebe in dem gleichen Maße erwidert. Nein, nein, haben Sie keine Sorge. Die Briefe belasten mich in keiner Weise. Meine Frau hat mir von der Liebe vor ihrer Ehe nichts erzählt, aber — ich weiß schon davon. Sie wissen: Gute Freunde und getreue Nachbarn sorgen auch in Chicago dafür. Aber nun sagen Sie mir, lieber Inspektor: Wer ist der schamlose Bursche?"

„Hobby Oskot."

Der Professor fuhr auf. „Oskot! Habe ich richtig gehört?"

„Ja, Oskot, der bekannte Nichtstuer und Sportsmann."

Sommler schüttelte minutenlang den Kopf, dann klingelte er.

Der Diener erschien.

„Bitten Sie meine Frau in den Salon."

Frau Sommler kam sehr verängstigt und sah ihren Mann verlegen an.

„Du wünschest mich zu sprechen?"

„Ja, Liebe," sagte der Professor zärtlich. „Komm, setze dich. So! Das ist Herr Inspektor Torne, ein Mann, dessen Schuldner ich ewig bleiben werde, denn er hat mir eine wichtige Nachricht gebracht. Liebes Kind, warum hast du mir noch nichts von dieser hundsföttischen Schufterei dieses sauberen Mr. Oskot erzählt?"

Frau Sommler wurde totenblaß.

„Hast du so wenig Vertrauen zu mir? Ich bin doch nicht ein so kleinlicher Pharisäer! Ehe ich dich fand . . . du lieber Gott . . . ich war auch nicht immer allein, das kannst du mir glauben. Die Hauptsache ist doch, daß wir uns gut sind, und das sind wir doch. Also, Herz, jetzt wirst du dich nicht mehr grämen. Ich werde deine Briefe mit dir zusammen von dem sauberen Herrn Oskot holen und ungelesen verbrennen."

„Du wirst das viele Geld ausgeben?"

„Ich denke nicht daran. Ich hole mir die Briefe gratis und franko."

„Er ist so rücksichtslos und wird sie nicht herausgeben."

„Das laß meine Sache sein. Packt er sie nicht sofort aus, dann klage ich gegen ihn bei den Gerichten. Oder hast du Angst, daß dein Name in der Oeffentlichkeit genannt wird? Ich fürchte mich nicht!"

Begeistert sah die schöne Frau auf ihren Gatten.

Sie liebte ihn in diesem Augenblick schier glühend.

Der Herr von Chicago
KRIMINAL ROMAN
VON WOLFGANG MARKEN

Bestellen Sie bei unseren Zeitungsboten oder in der Geschäftsstelle die Buchausgabe des vorzüglichen Romans

Er war so tapfer, kümmerte sich nicht um die Meinung der anderen.

„Du hast recht. Dann wollen wir uns vor der Oeffentlichkeit nicht verstecken. So schlimm sind meine Briefe auch nicht."

„Ich kann Ihnen versichern," warf George ein, „daß das Gericht die Angelegenheit mit der größten Delikatesse erledigen wird. Es ist keineswegs zu befürchten, daß die Briefe bekannt werden."

„Dann können wir diesen Schuft eigentlich von vornherein der Polizei übergeben."

„Ich bitte Sie, es nicht zu tun," bat George. „Es spielen da noch andere Momente mit. Mr. Oskot spielt vielleicht unter der Chicagoer Verbrecherwelt eine Rolle, wie wir sie uns kaum vorstellen, und es würde verfehlt sein, ihn jetzt zu verhaften. Wir ziehen das Netz über ihn zusammen. Seien Sie überzeugt, daß alles getan wird. Ich bitte meinen Wunsch zu respektieren. Oskot wird die Briefe herausgeben. Er wird die Briefe nicht in seiner Wohnung haben. Wird sie holen lassen, und ich bin dem Boten dann sofort auf der Spur."

Professor Sommler war mit allem einverstanden.

„Gut, Mr. Torne, ich richte mich nach Ihnen. Wann besuchen wir also Mr. Oskot?"

„Morgen vormittag, oder besser noch: Sie rufen ihn in einer Stunde an, Mr. Sommler. Ich werde dafür sorgen, daß man ihn nicht aus den Augen läßt."

* * *

Und so geschah es auch.

Früh um halb zwölf Uhr rief Professor Sommler Hobby Oskot an.

Die telephonische Aussprache war sehr kurz.

Der Professor sagte: „Hier ist Professor Sommler. Meine Frau hat sich mir anvertraut, und ich weiß, daß Sie ein Schuft sind. Ich verlange, daß ich binnen einer Stunde im Besitze der Briefe bin, im anderen Falle werde ich Ihre Verhaftung wegen Erpressung durchführen lassen. Dann hat Hobby Oskot in Chicago ausgespielt."

Es kam eine ganze Weile keine Antwort von Oskots Seite, bis er endlich antwortete, und zwar nur die wenigen Worte: „Sie . . . erhalten die Briefe."

Professor Sommler lachte grimmig auf, als er den Hörer auflegte. Seine überglückliche Frau umarmte ihn.

„Siehst du, hättest du dich mir anvertraut, dann hättest du nicht wochenlang unglücklich sein brauchen."

„Verzeih mir!" bat sie. „Ich will immer Vertrauen zu dir haben."

* * *

George war zum Telephonamt gefahren und hatte sich als Kriminalinspektor ausgewiesen. Man gestattete ihm daraufhin, daß er sich in Oskots Leitung einschaltete.

Der elektrische Strom in der Leitung wurde verstärkt, sodaß Oskot nicht spürte, daß jemand mithörte.

Einige Minuten nach Sommlers Anruf stellte Oskot zur Befriedigung Georges die Verbindung mit dem Notar Dr. Rosenbeacher her.

„Sende mir bitte sofort die Briefe 76a. Ich brauche sie dringend. Es ist quer gegangen. Näheres mündlich."

Das war das kurze Gespräch, das Oskot führte. George war über alle Maßen befriedigt, denn er wußte jetzt, wo er Oskots Material zu suchen hatte.

Bald konnte er das Netz über ihm zusammenziehen.

Er verabschiedete sich von dem sehr liebenswürdigen Telephoninspektor und überlegte, als er die vier Treppen hinabschritt, seine weiteren Dispositionen.

Wäre es nicht gut, wenn er ihn einmal ständig belauschen ließ? Schon wollte er umkehren, aber er besann sich und machte sich auf, um nach Eden zu gehen.

* * *

Im Eden.

Irving wartete voll Spannung auf George, denn es hatte sich inzwischen mancherlei ereignet.

Im Zimmer der Brüder vom ewigen Leben war den ganzen Vormittag Betrieb gewesen.

Nicht weniger als neun Platten lagen bereits vor.

George spielte sie sofort durch.

Sie waren schwer entzifferbar; denn anscheinend referierten die einzelnen Verbrecher und rechneten ab über die verschiedenen Aktionen der letzten Wochen. Sie verstanden einander. Da genügten Andeutungen von Mann zu Mann. Aber George und seinen Helfern war es natürlich schwer, Ordnung in die Konversation der Verbrecher zu bringen.

George war schlechter Laune.

Es war tatsächlich mit diesen Platten im Augenblick nichts anzufangen. Vielleicht brachte die Zukunft Klarheit in die unverständlichen Gespräche.

Er verließ den Lauscherraum und begab sich als Maggens ins Lokal.

Der Tag ging ereignislos vorüber.

Vom Krankenhaus erfuhr George, daß mit Jörns Befinden eine leichte Besserung vorgegangen war. Aber der Verwundete war immer noch so schwach und hinfällig, sein Leben hing immer noch so sehr an einem Haar, daß man an eine operative Entfernung der Kugeln im Körper des Unglücklichen nicht denken konnte.

Aber es war Hoffnung. George spürte eine leichte Erleichterung.

Der Abend kam und mit ihm die Schar der Gäste.

Auch Hobby Oskot und der Notar Rosenbeacher fanden sich ein.

Sie nahmen zur Freude Georges in einer der Nischen Platz.

Im Lauscherzimmer wurde eingeschaltet.

George fühlte, wie die Spannung in ihm wuchs.

Die beiden Männer unterhielten sich an die dreißig Minuten, dann begaben sie sich nach dem Billardzimmer, um gemeinsam eine Partie zu spielen.

George suchte rasch das Lauscherzimmer auf.

Die beiden Kriminalisten unterhielten sich erregt, und George erkannte an ihren bedeutungsvollen Mienen, daß die Ausbeute des Gesprächs zwischen den beiden Männern gut gewesen sein mußte.

„Mr. George," sagte Inspektor Aldon, „wir bekommen Hobby Oskot immer mehr in unsere Hände. Und jetzt wissen wir auch, wer sein Helfer ist."

„Weiß schon, lieber Aldon," sagte George trocken. „Der ehrenwerte Notar Dr. Rosenbeacher."

„Sie wissen schon?"

„Seit heute morgen, Inspektor. Doch jetzt die Platte. Ich bin begierig."

George legte sie selber auf den Apparat und lauschte mit den beiden Kriminalisten.

Oskot erzählte dem Notar von seinem Mißerfolg in der Sommlerschen Sache.

Rosenbeacher aber schien wenig berührt davon.

„Ja, lieber Hobby," sagte er ruhig, „du bist zu verwöhnt. Mißerfolge kommen überall vor. Aber ich hege trotzdem nicht so große Befürchtungen. Mr. Sommler wird froh sein, daß er mit einem blauen Auge davongekommen ist. Du hast ja noch vier Sachen, die unbedingt einträglich werden, und dann die Hauptsache, die dir hunderttausend Dollar einbringen soll: Heliane Millans, wann wirst du denn diesem Engel einmal aufs Leder knien?"

George fuhr zusammen, als Helianes Name plötzlich genannt wurde.

War Oskot der Mann, der die Erpresserbriefe an Heliane geschrieben hatte?

Gespannt horchte er weiter zu.

Oskot sprach wieder: „Ja, du hast recht. Dieser Fall ist nun langsam reif geworden. Sie wird lieber das Geld opfern, als sich zum elektrischen Stuhl schleifen zu lassen."